Nr. 292. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 9. August 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Zwischen dem **wohlverstandenen Interesse der deutschen Arbeiter**, wie es in Wahrheit ist und dem, was von den sozialdemokratischen und sonstigen Hetzern als solches öffentlich gepredigt wird, besteht ein himmelweiter Unterschied. Das wohlverstandene Interesse der deutschen Arbeiter erheischt sorgfältige Inachtnahme der Quellen, aus denen ihnen regelmäßige Arbeitsgelegenheit und regelmäßiger Arbeitsverdienst zufließt. Das, was von den Demagogen als Arbeitsinteresse ausgegeben wird, in der That aber nur das egoistische Sonderinteresse eben jener Demagogen ausmacht, läuft im Gegentheil auf verhängnißvolle Erschütterung, ja geradezu auf den Ruin unzähliger wirthschaftlicher Existenzen hinaus. Nichts anderes ist es, wenn von den Hetzern einerseits die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit, andererseits eine möglichst exorbitante Erhöhung der Arbeitslöhne als erstrebenswerthes Ziel der Arbeiterbewegung hingestellt wird, d. h. eine aus doppelter Ursache wirkende Vertheuerung der nationalen Arbeit. Daß eine solche Vergewaltigung des natürlichen Entwickelungsganges unseres vaterländischen Erwerbslebens die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie in unheilbarer Weise schädigen, unnennbares Elend über Millionen und Abermillionen fleißiger Arbeiter und deren Familien heraufbeschwören müßte, ist den Hetzern sehr wohl bekannt — und weil sie das wissen, deshalb stacheln sie gerade ihre Anhänger zur Aufstellung maßloser Forderungen auf, denn erst, wenn das deutsche Volk seiner weitaus überwiegenden Mehrheit nach so weit heruntergekommen ist, daß es, wie die Dinge in Zukunft auch kommen mögen, nichts mehr verlieren, sondern nur noch gewinnen kann: dann erst wäre der Augenblick nahe, wo die böse Aussaat der Umsturz-Agitatoren allenfalls aufzugehen vermöchte.

Es ist deshalb ein verdienstliches Werk, den schwindelhaften Vorspiegelungen der Demagogen an der Hand nüchterner Thatsachen ins Gesicht zu leuchten, und aus diesem Grunde wollen wir hier der Warnung weitere Verbreitung geben, welche der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer zu Dortmund auf Grund der mit den Arbeiterausständen dieses Sommers gemachten Erfahrungen an alle, die es angeht, richtet.

Indem der Bericht des günstigen Resultates der Eisenindustrie im Jahre 1888 gedenkt und konstatirt, daß ihr in manchen Zweigen sogar kaum zu bewältigende Aufträge zu lohnenden Preisen bis weit in das laufende Jahr hinein eine gewinnbringende Thätigkeit gesichert hatten, fährt er fort:

„Da verwandelte der Ausstand der Bergarbeiter die glückliche Konjunktur in ihr Gegentheil und verzehrte mit dem Gewinn der Vergangenheit auch noch einen guten Theil des für die Zukunft erhofften. Wie groß der durch den Ausstand verursachte Schaden für die einzelnen industriellen Werke ist, läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd schätzen, noch weniger natürlich der der gesammten Volkswirthschaft zugefügte direkte und indirekte Verlust."

Gilt dies schon von der Kohlenindustrie, so trifft es bei der Eisenindustrie in erhöhtem Maße zu, da derselbe mit einem viel größeren Theil ihrer Hervorbringung auf die Ausfuhr angewiesen ist, welche bei einer Steigerung der einheimischen Hervorbringungs-Kosten, die das wettbewerbende Ausland nicht mittrifft, in Frage gestellt wird und für die laufenden Verträge sich verlustvoll gestaltet.

„Der Werth der deutschen Ausfuhr — schließt die betreffende Kundgebung des Dortmunder Handelskammer-Berichts — wird auf ungefähr dreitausend Millionen Mark pro Jahr beziffert. Nehmen wir an, daß von diesen Werthen auch nur zwei Drittel in Löhne sich auflösen — und das ist sehr wenig gerechnet — rechnen wir ferner, daß der baare Jahresverdienst der landwirthschaftlichen und industriellen Arbeiter und Arbeiterinnen sich auf 600 Mark im Durchschnitt stelle — dann finden wir, daß unsere gefährdete Ausfuhr drei und ein Drittel Million erwerbsthätige Existenzen oder ein Viertel unserer versicherungspflichtigen Arbeiter beschäftigt und ernährt.

Einen solchen Ast abzusägen, kann unmöglich im Interesse der Arbeiter sein und doch würden eine Beschränkung der erlaubten Arbeitszeit und Lohnsteigerungen ohne innere Berechtigung diese Wirkung haben.

Die Industrie hat ein sehr lebhaftes Interesse daran, daß diese Dinge an maßgebenden Stellen auch einmal von dieser Seite betrachtet und in ihrem ganzen Ernste erkannt werden."

— Unsere Bemerkungen über Wesenheit und Bedeutung der so plötzlich in den Vordergrund der Tagesinteressen getretenen **kretensischen Frage** sind von den Thatsachen schnell bestätigt worden. Griechenlands Schritt bei den europäischen Mächten beleuchtet in charakteristischer Weise den Ernst der Frage, welcher, während alle Welt ihr Augenmerk auf die Vorgänge in den Balkanstaaten konzentrirt hielt, an einem ganz anderen, aber zur eventuellen Aufrollung des orientalischen Problems nicht minder geeigneten Punkte offenbar wird. Es bedarf wohl nicht der ausdrücklichen Versicherung, daß die kretensischen Vorgänge, sowie namentlich die Art und Weise, wie Griechenland sich zu denselben stellt und wodurch dieser Staat in bemerkenswerten Gegensatz zu den Bestrebungen der Friedensallianz tritt, der Aktion dieser letzteren eine recht unerfreuliche Störung bereiten.

So wenig sich die leitenden Grundsätze der mitteleuropäischen Politik durch den kretensischen Zwischenfall aus ihrem Geleise bringen lassen werden, so wenig insbesondere von einer Aenderung in dem traditionellen Verhalten Deutschlands den Orientdingen gegenüber die Rede sein kann, so wenig kann andererseits geleugnet werden, daß von den Mächten, denen an der Wahrung des Weltfriedens gelegen ist, der kretensische Zwischenfall zwar nicht überschätzt, ganz gewiß aber auch nicht unterschätzt wird, zumal im Hinblick darauf, daß im Orient die mit allgemeinen Verwickelungen drohenden Zwischenfälle nur langsam heranzureifen pflegen, somit auch die kretensische Lage nicht ohne die entsprechende Vorgeschichte zu ihrem jetzigen Stadium gediehen sein wird. Ueber die Beweggründe, welche den erwähnten griechischen Initiativschritt bei den Mächten bedingt haben können, ließe sich mancherlei sagen, zumal nach dem, was betreffs der hinter den Koulissen der kretensischen Frage stehenden treibenden Kräfte bereits bekannt geworden ist, doch möchte es sich empfehlen, hierüber einstweilen zu schweigen, bis die Entwickelung der Dinge weiter vorgeschritten sein wird. Eines aber wird schon jetzt konstatirt werden dürfen, nämlich, daß die Pforte keinerlei Schuld an den Störungen trifft, welche jetzt von Kreta als Mittelpunkt ausstrahlen, sowie an den möglichen Folgen derselben für die Gestaltung der internationalen politischen Konjunktur.

— Es war vorauszusehen, daß die **englische Presse,** welche eine sehr scharfe Kritik an der britischen Marine gewohnt ist, auch freimüthig den Eindruck wiedergeben werde, welchen das **deutsche Geschwader** und dessen Bemannung auf englische Beobachter gemacht hat. Der Marine-Korrespondent des „Daily Chronicle" schreibt: „Betrachtet man das Geschwader von dem Gesichtspunkte aus, welchen Werth diese deutschen Schiffe im Falle eines Bündnisses für uns haben würden, so besteht wenig Meinungsverschiedenheit unter den Offizieren der deutschen Flotte. So weit es die nach England gekommenen Fahrzeuge betrifft, so bilden sie ein geknicktes Rohr. Kein einziges Schiff, vielleicht mit Ausnahme der „Irene", kann mit Achtung genannt werden als Vertreter der Klasse, welcher es angehört. 60, ja 80 Prozent der schnellen Kreuzer erster und 30 Prozent der Kreuzer zweiter Klasse sollten im Stande sein, in weniger als zwei Stunden allen deutschen Schiffen den Garaus zu machen. Kein einziges deutsches Kriegsschiff könnte der „Galatea", der „Australia" oder dem „Warspite" gegenübertreten. Als die Pläne für die deutschen Schiffe entworfen wurden, glaubte man, man habe die Bedienungsmannschaften nur vor dem Feuer der Maschinenkanonen zu beschützen; gegen schnellfeuernde 100- oder 200-Pfünder aber nützen diese Stahlgardinen gar nichts, sondern richten nur noch selbst Schaden an. Anders dagegen steht es mit der Bemannung der deutschen Kriegsschiffe. Wenn wir nicht sehr auf der Hut sind, so wird sie bald der unserer Flotte überlegen sein. Die Seeleute sind körperlich den unseren völlig ebenbürtig, wie unsere Marineoffiziere zugestehen. Man konnte das Resultat der allgemeinen Dienstpflicht darin sehen. Vielleicht waren es ausgewählte Leute, aber selbst in dem Falle waren es prächtige Gestalten. Was die Schiffe dagegen betrifft, so sind sie zehn Jahre hinter der Zeit nach dem allgemeinen Urtheil unserer Offiziere zurück, oder vielleicht sechs Jahre, was die Schlachtschiffe und drei oder vier Jahre, was die Kreuzer betrifft."

— Die **Berliner Zimmergesellen** hielten am Mittwoch Abend abermals eine öffentliche Versammlung im Königstadt-Kasino Holzmarktstraße 72 ab, um den Beschluß darüber zu fassen: ob in diesem Jahre der Streik beendet zu betrachten ist oder nicht. Obwohl sämmtliche Zimmerleute Berlins und Umgegend durch ein Flugblatt dringend zum Erscheinen in dieser Versammlung aufgefordert waren, zählte dieselbe doch nur etwa 400 Theilnehmer. Der Beauftragte Jäckel war davon wenig erbaut und erklärte, daß er einen andern Andrang erwartet hätte; nur der „alte Stamm" sei wieder erschienen. Die Chancen wären für die Zimmerleute doch recht günstig gewesen. Noch jetzt bestehe zur Hälfte die neunstündige Arbeitszeit und meistentheils würden 55 Pfennige Stundenlohn gezahlt. Leider sei aber die Habsucht unter den indifferenten Kollegen zu groß, bei neunstündiger Arbeitszeit glauben sie nicht genug zu verdienen und arbeiten deshalb vielfach Ueberstunden. Diese verkehrte Handlungsweise werde zur Folge haben, daß der Lohn allmälig wieder auf 45 bis 50 Pfennige zurückgeht, wenn der Schlag nicht in einer Weise überwunden wird. Beschließe man heute die Aufhebung des Streiks für dieses Jahr, so werden die Meister sich den Sieg zuschreiben. Wenn jeder Geselle sich klar mache, daß die Bauperiode nicht nur in diesem Jahre günstig ist, sondern es auch noch für die nächsten Jahre bleiben wird, so müßte er doch zu der Ueberzeugung kommen, daß er jetzt an eine Verbesserung seiner Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu denken habe. Redner gab die Erklärung ab, daß im nächsten Frühjahr die Neunstundenarbeit doch allgemein durchgeführt werden wird. Für dieses Jahr müsse man danach streben, noch so viel als möglich die Kosten des Streiks herauszuschlagen. Wenn absolut Ueberstunden gemacht werden müssen, so solle man dieselben doch nicht früh machen, d. h. nicht vor 7 Uhr Morgens an zu arbeiten fangen. In der Besprechung, welche sich hieran knüpfte, gingen die Ansichten der Redner auseinander, ein Theil derselben, darunter auch der Beauftragte Stehr, sprach sich für die Aufhebung des Streiks bis zum Frühjahr aus, da die Zimmerleute in der Mehrzahl keine Lust zur Fortsetzung der Bewegung mehr zeigten, wie dies der schwache Besuch der Versammlungen und noch mehr die geringe Betheiligung an den wöchentlichen Sammlungen (1 Mark) zum Unterstützungsfonds zeige. Die anderen Redner stellten sich jedoch auf die Seite des Beauftragten Jäckel (des ersten Leiters der Bewegung). Die Ausführungen dieser Redner hatten den Erfolg, daß die nachfolgende Resolution einstimmig zur Annahme gelangte: „Die heute im Königstadt-Kasino tagende öffentliche Versammlung der Zimmerleute Berlins und Umgegend beschließt wegen der günstigen Bauperiode und weil schon die vorwiegende Hälfte der Gesellen 9 Stunden arbeitet und 60 Pfg. Lohn erhält, die Platzsperre noch aufrecht zu erhalten, damit voll und ganz die Forderungen durchgeführt werden." Es wurde dann weiter der Beschluß gefaßt, nach Ablauf dieser Woche nur 50 Pfg. Sammelgelder pro Kopf und Woche zu erheben, die Sammellisten aufzuheben und dafür Quittungskarten mit Marken einzuführen. Die Regelung der Platzsperre und die Unterstützung der partiell Streikenden wurde den Beauftragten überlassen. Nach den Ausführungen des Beauftragten Jäckel ist noch Geld genug vorhanden, um in den nächsten Wochen an 300 Streikende unterstützen zu können, das meiste Geld ist aus der Hauptkasse des Verbandes deutscher Zimmerleute in Hamburg geflossen, die für den Berliner Zimmerstreik so viel ausgeworfen hat, daß die Beauftragten mehrere tausend Mark noch gar nicht abgehoben haben. Vom 15. August ab müssen aber wieder 25 Pfg. Wochenbeiträge an die Hauptkasse abgeliefert werden. Am Montag Abend soll in der „Tonhalle" eine öffentliche Zimmergesellen-Versammlung behufs Berichterstattung über den „internationalen Arbeiter-Kongreß" stattfinden.

— Die **englisch-amerikanischen Beziehungen** haben eine neuerliche Beeinträchtigung erfahren durch Beschlagnahme eines englischen Robbenjägers in der Behringssee von Seiten eines amerikanischen Kreuzers. Der amerikanische Standpunkt, welcher die Behringssee als mare clausum betrachtet wissen will, innerhalb welcher nur amerikanischen Interessenten, wegen Zugehörigkeit der großen Halbinsel Alaska zum politischen Verbande der Union, das Recht der Fischerei und Robbenjagd zustehe, wird von den englischen Völkerrechtskundigen auf das Entschiedenste bestritten, namentlich auch unter Hinweis auf den zu Anfang des Jahrhunderts vorgekommenen Präzedenzfall, wo die Vereinigten Staaten mit England zusammen dem Anspruch Rußlands auf das Behringsmeer als ein mare clausum nachdrücklichst entgegentraten. Die Union könne als Rechtsnachfolger der russischen Herrschaft über Alaska und den Küstengewässern, so lautet die Beweisführung der englischen Politiker, nicht Ansprüche geltend machen, welche sie früher bei den Russen selbst bestritten habe, daher sei die Qualifizirung der Behringssee als mare clausum absolut unstatthaft und werde von England niemals anerkannt werden. Bei einigen englischen Preßorganen überwiegt das Bestreben, den zeitigen Leiter des Washingtoner Sekretariats der auswärtigen Angelegenheit für den Zwischenfall und dessen diplomatische Ausnutzung direkt verantwortlich zu machen. Sie werfen Herrn Blaine vor, daß er die Streitfragen wegen der kanadischen Fischerei und wegen des Behringsmeeres geflissentlich mit einander verquicke, um durch übermäßiges Aufbauschen der letzteren für Amerika in Betreff der ersteren günstigere Bedingungen von England herauszuschlagen. Darauf einzugehen ist aber in England bis jetzt sehr geringe oder gar keine Neigung vorhanden, um so weniger, als es in der amerikanischen Presse keineswegs an Stimmen fehlt, welche den Souzeränetätsanspruch der Union auf die Behringssee als mangelhaft oder gar nicht begründet erklären. Indeß das seien Dinge, meinen Londoner Blätter, deren Austragung man getrost der Weisheit und Mäßigung der beiderseitigen Regierungen überlassen könne; was aber die Wegnahme eines englischen Schiffes anlangt, so sei dieselbe nach völkerrechtlichen Regeln durchaus unzulässig und müsse in geeigneter Weise wieder gut gemacht werden, widrigenfalls Amerika sich die Folgen werde zuschreiben müssen, die eine noch mehr zunehmende Erkaltung der Beziehungen zwischen London und Washington für Amerika nach sich zu ziehen nicht verfehlen werde.

— **30. Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Karlsruhe i. B. am 5. bis 8. August.** Nach den bereits geschilderten Vorgängen während der gestrigen ersten Gesammtsitzung am Montag, den 5. August, versammelten sich die Theilnehmer um 4 Uhr zum **Festmahl,** das in würdigster Weise verlief. Mit allgemeiner Begeisterung wurde unseres Kaisers und des großherzoglich badischen Hauses gedacht, in ernsten und heiteren Reden die Bedeutung des Tages gefeiert.

An das Festmahl schloß sich das **Gartenfest,** welches sämmtliche Theilnehmer in dem prächtig erleuchteten und geschmückten Stadtgarten vereinigte. Ueberraschend wirkte insbesondere der mit einem Kranze von kleinen Gasflammen und einer großen Zahl Gasfackeln umsäumte, sich vor der Festhalle ausbreitende, von Gondeln belebte See. Erst zu später Stunde trennte man sich, allgemein befriedigt von dem Ausfall des Festes.

Nachdem am folgenden Tage, Dienstag, den 6. August, ein großer Theil der Festgenossen mittels eines von der Stadt Karlsruhe freundlichst angebotenen Sonderzuges in früher Morgenstunde das **Rheinbad in Maxau** besucht hatte, begann um ½10 Uhr die **zweite Gesammtsitzung** im kleinen Saale der Festhalle.

Zunächst erfolgte, dem Antrage des Vorstandes entsprechend, die einstimmige Wahl des um die Industrie und den Verein hochverdienten Herrn Kommerzienrath **Euler**-Kaiserslautern zum **Ehrenmitgliede** des Vereins deutscher Ingenieure. Nachdem darauf in Folge der Einladung des Thüringer Bezirksvereines **Halle a. S.** als Ort der nächstjährigen Haupt-Versammlung und Herr Maschinenfabrikant **Lwowski**-Halle a. S. für die nächsten 2 Jahre zum 2. Vorsitzenden des Vereins gewählt worden waren, erfolgten Berichte des Vorstandes, insbesondere über seine Schritte zur **Erwerbung von Korporationsrechten,** sowie über eine **Prüfung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches** vom Standpunkte der Bedürfnisse der Industrie und der Ingenieure.

Dann berichtet Herr **Herzberg**-Berlin namens der Kommission für die **Errichtung technischer Mittelschulen** und empfiehlt die Vorlage dieser Kommission, das Ergebniß fast zweijähriger ernster Arbeit, zur Annahme, die mit großer Stimmenmehrheit erfolgt. Es wurde ferner die versuchsweise **Herausgabe einer Literaturübersicht** beschlossen.

Der Nachmittag wird technischen Ausflügen in die gewerblichen Anlagen von Karlsruhe gewidmet sein, wonach sich am Abend die sämmtlichen Festgenossen auf dem Thurmberg bei Durlach in gemüthlicher Weise vereinigen sollen.

— Wie aus Washington berichtet wird, hat das Kongreßkomitee für die auswärtigen Angelegenheiten bereits die Bill ausgearbeitet, welche die Erhebung der vier **nordamerikanischen Gesandtschaften** in London, Paris, **Berlin** und St. Petersburg zum Range von Botschaften verfügt, und wird diese Vorlage, an deren Annahme nicht gezweifelt wird, dem Kongresse gleich nach seinem Wiederzusammentritte zugehen.

— Se. königliche Hoheit der **Herzog von Cambridge**, welcher jetzt zum Chef des 2. rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28 ernannt ist, hatte früher auch eine Stellung in der hannoverschen Armee. Der „Hann. Kur." bringt darüber folgende Notiz:

In Hannover 1819 als Sohn des damaligen General-Gouverneurs, seit 1831 Vizekönigs, geboren, war er, als sein Vater 1837 nach dem Regierungsantritt des Königs Ernst August Hannover verließ, als Prinz Georg von Cambridge Generalmajor, 1850 wurde er nach dem Tode seines Vaters Chef des Regiments Herzog von Cambridge-Dragoner in Celle und 1855 General. Es wird noch in Erinnerung sein, daß 1884 nach dem Ableben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig der Herzog von Cambridge für sich die Regentschaft in Braunschweig, event. auch die Regentschaftsnachfolge in Anspruch nahm, und da er Erfolg nicht erzielte, eine Verwahrung seiner Ansprüche bei dem braunschweigischen Minister Graf Görz-Wrisberg eingelegt hat.

— Zur Untersuchungssache wegen **Bestechung von Marinebeamten** berichtet die „Wes.-Ztg.", daß der Kaufmann Warmbold in Bremen, der in die Angelegenheit verwickelt ist, seit dem 26. Juli vom Landgericht 1 Berlin wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt wird. — Zu der Dresdener Bestechungsangelegenheit wird geschrieben, daß der Musikdirektor Trenkle noch immer in Haft gehalten wird. Gegen den Musikdirektor Schubert vom Pionier-Bataillon schwebt zwar auch eine Untersuchung, aber nicht wegen Unregelmäßigkeiten in den Direktionsgeschäften, sondern wegen Mißhandlung von Untergebenen.

— Die „Times" ist sicher, daß die **Flottenschau** ihren Zweck erreicht hat, nämlich den Nationen Europas Englands unerreichte Stärke zur See in's Gedächtniß zu rufen: „Der Austausch von Höflichkeiten zwischen dem deutschen Kaiser und unserer Königin mag zumal in Anbetracht der nahen Verwandtschaft viel dazu beitragen, die Stimmung der Völker günstig zu beeinflussen. Die Geschicke der Nationen werden aber von Grundsätzen geleitet, welche wenig Raum für persönliche Einflüsse lassen. Es giebt keine persönlichen Verbindungen, welche in ihren Wirkungen auf das Benehmen anderer Nationen auch nur annähernd an die große Flottenschau im Solent heranreichen könnten. Unsere Geltung in der Welt hängt davon ab, daß wir stark sind und auch ebenso stark erscheinen, wie wir sind. Gefühle haben in unseren Beziehungen zu anderen Ländern wenig Spielraum und das ist auch gut. Denn diese Beziehungen haben die allerstärkste Probe zu bestehen. Sie sollen den Gang der Politik einer Nation bestimmen, wo sich vielleicht das Schicksal eines Kontinents entscheidet. Die Politik muß deshalb auf die solidesten Thatsachen der nationalen Wehrkraft gegründet werden. Es würde weniger unvernünftig sein, wenn ein Ingenieur Gefühl walten ließe bei seinen Berechnungen des Druckes, den ein Bogen auszuhalten hat, als wenn Gefühle bei der Politik einer Nation eine entscheidende Rolle spielen sollten. Wir sind überzeugt, daß der deutsche Kaiser unsere Flotte als einen Faktor anerkennen wird bei Abschätzung der Kräfte, von denen das Geschick der Welt abhängt. In jeder europäischen Hauptstadt wird man wissen, daß wir vorbereitet sind, und es der deutschen Regierung bewiesen haben. Jede politische Berechnung muß diese Thatsache in Rücksicht ziehen und wir können uns versichert halten, daß der Umstand mächtig zur Wahrung des Weltfriedens dient. Zugleich müssen wir uns aber nicht einbilden, daß nichts mehr zu thun übrig bleibt. Wir haben unsere eigene Wehrkraft gesehen, nicht aber die Kräfte ebenso gegenwärtig, die uns gegenübertreten möchten. Zum Glück aber sind sowohl die Regierung wie die Nation sich des Unterschiedes bewußt geworden, welcher zwischen unserer Stärke und den an sie möglicherweise gestellten Anforderungen besteht. Ist das gegenwärtige Schiffsbauprogramm durchgeführt, so können wir uns beglückwünschen, daß wir unsere Pflicht gethan haben, sowohl in Bezug auf die Beschützung unserer Interessen, wie auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens."

Breslau, 6. August. Aus Gräbelwitz wird der „Schles. Ztg." berichtet: In der Angelegenheit, betreffend die **Eindeichung der Oder-Niederung zwischen Breslau und Ohlau,** fand am 6. d. Mts. unter dem Vorsitz des Regierungs-Kommissars, Regierungs-Assessors Behrendt und im Beisein des Meliorations-Bauinspektors v. Münstermann eine Besprechung mehrerer hervorragender Interessenten aus dem Inundationsgebiete statt. Nachdem der Vorsitzende einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit gegeben und Herr v. Münstermann in kurzen Zügen das neuerdings aufgestellte Projekt, welches in Abweichung von dem früheren die Eindeichung der ganzen Niederung zwischen Breslau und Ohlau unter Beibehaltung der Regulirung des Schwarzwassers zum Gegenstande hat, dargelegt, erklärte sich die weitaus überwiegende Mehrzahl der Erschienenen grundsätzlich mit dem neuen Projekt einverstanden. Dem Vernehmen nach sollen auch Schritte gethan werden, um eine möglichst schnelle Ausführung desselben zu sichern. Als besonders bemerkenswerth für die gegenwärtige Auffassung der Sachlage im Kreise der Interessenten dürfte hervorzuheben sein, daß sich bei der heutigen Besprechung auch mehrere Gegner der früheren Vorlagen jetzt für das Zustandekommen des neuen Projekts ausgesprochen haben.

Posen, 7. August. Die kaiserliche Genehmigung, das **Priesterseminar** im Herbst dieses Jahres zu **eröffnen,** ist jetzt hier eingetroffen.

Kassel, 6. August. Die **Kaiserin** besuchte gestern Vormittag in Begleitung des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg das **hessische Diakonissenhaus in Wehlheiden** bei Kassel. Hieran schloß sich ein Besuch des Krankenpflege-Instituts des vaterländischen Frauenvereins „zum rothen Kreuz". Nachdem Ihre Majestät alsdann dem Oberpräsidenten einen kurzen Besuch abgestattet, fuhr sie wieder nach Schloß Wilhelmshöhe zurück.

Koblenz, 6. August. Ueber **Massenleistung** im Schifffahrtsbetrieb auf dem Rhein sei erwähnt, daß heute der mächtige **Schleppdampfer „Mannheim Nr. 4"** auf der Bergfahrt **80,000 Zentner** Fracht- und Stückgut hier vorbei beförderte. Um diese Menge in Eisenbahnwagen zu befördern, wären nicht weniger als 400 Wagen zu je 200 Zentnern Tragkraft erforderlich gewesen. Diese Menge beförderte der Schlepper in 5 eisernen Kähnen. Es ist dies eine erstaunliche Leistung bei der gegenwärtig noch sehr starken Strömung des Rheines.

Straßburg, 6. August. Die **amtliche „Landeszeitung"** meldet:

„Nach zuverlässigen Mittheilungen werden II. MM. der **Kaiser** und die **Kaiserin** am 21. August zu zweitägigem Aufenthalt in Straßburg eintreffen. Am 23. früh wird die Abreise nach Metz und am Abend desselben Tages die Fortsetzung der Reise nach Münster i. W. erfolgen."

Oesterreich-Ungarn.

Fiume, 7. August. Der neue **Passagierdampfer „Velebit"** ist bei der Insel Pago **gestrandet;** alle Versuche, denselben flott zu machen sind bisher vergeblich gewesen.

Pest, 5. August. Zur Stimmung der **ungarischen Serben** liefern die Aeußerungen des serbischen Patriarchats-Verwesers, **Bischof Petrovitsch,** einen werthvollen Beitrag. Letzterer gewährte dem Korrespondenten der offiziösen „Budapester Korrespondenz" eine Unterredung, in welcher er unter Anderem sagte, von der Einberufung des serbischen griechisch-orientalischen Kirchenkongresses könne keine Rede sein, so lange die Angelegenheiten dieser Kirche nicht in Ordnung gebracht seien; dieses werde aber durch die Agitation der Ultras unmöglich gemacht. Letztere wollen die serbischen Gläubigen nicht nur mit der Kirche, sondern auch mit dem Staate in Konflikt bringen. Der Patriarchats-Verweser verurtheilte diese Umtriebe und erklärte, daß er gegen dieselben mit voller Kraft auftreten werde; „so lange — sagte der künftige Patriarch — nicht jeder Serbe in Ungarn ein treuer Anhänger des Staates und der Krone ist, könne an die endgültige Regelung der kirchlichen Angelegenheiten nicht gedacht werden. Hoffentlich würden die patriotischen Serben mit Hülfe der Regierung bald das Uebergewicht erlangen." Mit andern Worten, die „patriotischen" Serben befinden sich gegenwärtig in großer Minderheit; die Regierung würde aber gut thun, wenn sie den Serben gegenüber eine versöhnliche Haltung beobachten würde, anstatt sie auf Gnade und Ungnade den klerikalen serbischen Geistlichen auszuliefern. — Es giebt nämlich unter den ungarischen Serben zwei Strömungen. Die klerikalen Bischöfe und ein Theil der Geistlichen möchte die serbische Kirchenautonomie zu Gunsten ihres materiellen Vortheils konfisziren, und die Einmischung des Laienelements, welche durch die Statuten festgestellt ist, illusorisch machen, während die andere Strömung eine freiheitliche Entwickelung in der Kirche und Schule anstrebt. Die liberale ungarische Regierung kann in diesem Falle nur eine objektive Haltung beobachten. In Bezug auf die Lösung der Ehe des Königs Milan erklärte der Patriarchatsverweser, daß sie auch im Sinne des kanonischen Rechtes gesetzlich sei, wenn politische Gründe vorhanden waren; allein wenn die Scheidung blos aus Familienrücksichten erfolgte, sei sie nicht gesetzlich und könne das Urtheil kassirt werden.

Frankreich.

Paris, 6. August. Ueber die französischen Seemanöver im Mittelmeer werden nachträglich noch Einzelheiten bekannt, die einiges Interesse beanspruchen dürfen. Den Manövern lag die Idee zu Grunde, daß ein Panzergeschwader sofort nach Ausbruch des Krieges die französischen Küstenstädte des Mittelmeers angreifen und beschießen sollte, während ein zweites, Vertheidigungs-Geschwader, dem entgegenwirken sollte. Letzteres Geschwader war größer an Zahl und verfügte namentlich über mehr Torpedoboote, doch war nach den Manöver-Anordnungen bestimmt, daß das Angriffs-Geschwader eine um einen Knoten höhere Fahrgeschwindigkeit haben sollte. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Verordnung ihren Grund in der größeren Schnelligkeit der italienischen Schiffe hatte und daß man auf diese Weise dem Manöver noch mehr den Charakter eines Kampfes zwischen den französischen und italienischen Flotten geben wollte. Der Ausfall dieser Uebung war gänzlich zum Nachtheil des Vertheidigers. Marseille, Cette und andere Hafenstädte wurden vom Angreifer bombardirt, und sobald der Vertheidiger den bedrohten Städten zu Hülfe eilte, zog der schnellere Angreifer unbelästigt zurück, um eine andere Stadt zu beschießen oder die Küstenbahn an einer neuen Stelle zu zerstören. Die ganze Uebung bewies die Ueberlegenheit der Schnelligkeit vor der Zahl, und da im Wirklichkeitsfalle — das heißt bei einem italienisch-französischen Seekriege — das Schnelligkeits-Verhältniß noch mehr zu Gunsten des Angreifers, also der Italiener, sein würde, so fürchtet man auf Grund dieser Uebungen, daß in einem wirklichen Kriege die französischen Städte am Mittelmeer von den Italienern zusammengeschossen werden können, ohne daß durch ein Eingreifen der französischen Flotte Rettung zu hoffen wäre.

Paris, 7. August. Zahlreiche Mitglieder der Rechten des Senats sollen entschlossen sein, falls die Rechte nicht morgen in corpore die Betheiligung an den Sitzungen des Staatsgerichtshofes wegen Inkompetenz im Boulanger-Prozesse ablehnen sollte, sich dann einzeln zurückzuziehen und an den Berathungen nicht theilzunehmen. Boulanger und Rochefort haben bereits ihre Kandidaturen für die Wahlen im 18. und 19. Arrondissement, das ist in Montmartre und Belleville, auf der Seine-Präfektur angemeldet, um der Wirkung der morgen zu erwartenden Kontumazial-Erklärung hinsichtlich des Verlustes der politischen Rechte vorzubeugen.

Schweiz.

Bern, 7. August. (B. T.) Nach einer Meldung der Wiener „Pol. Korr." sollte die Erneuerung der **lateinischen Münz-Union** zwischen Frankreich, Italien, der Schweiz und Rumänien als sicher angesehen werden. Laut Information, die ich an zuständiger amtlicher Stelle eingezogen habe, ist anzunehmen, daß noch keine einzige der betheiligten Regierungen sich schlüssig gemacht hat; der schweizerische Bundesrath ist wenigstens noch zu keiner Entschließung gelangt.

Niederlande.

Amsterdam, 5. August. Wie ein Blitz aus heiterm Himmel schlug vorgestern die von der Nieuwe Rotterdamsche Courant durch ein Telegramm ihres Korrespondenten in Batavia zuerst veröffentlichte Nachricht über die namhaften **Verluste,** welche die **niederländischen Truppen** in einem **Gefecht** mit den **Atjehern** erlitten, mitten in die allgemeine festliche Stimmung der Geburtstagsfeier der Königin ein. Drei Offiziere, darunter der Hauptmann des Generalstabes v. Gensau, fielen, vier wurden verwundet und an Unteroffizieren und Soldaten zählt man 18 Todte und 87 Verwundete. Das niederländische Fort **Pohama** liegt an der äußersten nördlichen Grenze von Atjeh; Tjade Kedjuruan, von welchem aus ersteres beschossen wurde, liegt demselben schräg gegenüber, ist aber durch einen breiten

theilweise mit niedrigem Buschwerk bewachsenen großen Sumpf von ihm geschieden. Daß man auf niederländischer Seite von den Vorbereitungen des Feindes zum Angriff nichts gemerkt hat, ist jedenfalls in hohem Grade auffallend, es sei denn, daß sich letztere durch das dazwischen liegende Gebüsch der Beobachtung der niederländischen Vorposten entzogen hätten. Am 25. Juli eröffnete der Feind das Feuer und am folgenden Tage rückten die niederländischen Truppen zum Angriff aus; die feindliche Verschanzung wurde zwar genommen, aber man fand in derselben nur 30 atjehsche Todte, auch wurde nur ein einziges Geschütz vernagelt, während der Feind die andern mitnehmen konnte. Ob dieses Gefecht, das bedeutendste und verlustreichste, das seit mehreren Jahren auf diesem Kriegsschauplatze geliefert wurde, die Einleitung zum Wiederaufleben des Angriffskrieges seitens der Atjeher bilden wird, den man nach allgemeinem Ermessen längst als erloschen wähnte, wird die Zukunft lehren. Der Kolonialminister hatte das Telegramm einen vollen Tag vor der Veröffentlichung desselben empfangen, er behielt dasselbe aber 24 Stunden lang in der Tasche, um zuerst die Familien der gefallenen Offiziere von dem Tode ihrer Angehörigen in Kenntniß zu setzen und **„um die Festfreude nicht zu stören“.**

Spanien und Portugal.

Das spanische Kriegsministerium hat durch ein in der „Gaceta de Madrid“ vom 28. Juli veröffentlichtes Rundschreiben bekannt gemacht, daß gemäß königlicher Verordnung vom 2. September 1887 die Vornahme ortsbeschreibender Arbeiten innerhalb einer Entfernung von 40 Kilometern von der Landgrenze und 5 Kilometer von der Küste verboten ist. Die Gendarmerie ist angewiesen, Diejenigen, welche mit topographischen und photographischen Werkzeugen arbeitend, innerhalb der bezeichneten Grenzen ohne besonderen Erlaubnißschein betroffen werden, festzunehmen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dieser Mittheilung: „Da nicht selten deutsche Reisende zum Zweck photographischer Aufnahmen in's Land kommen, dürfte denselben einige Vorsicht anzurathen sein.

Großbritannien und Irland.

Ueber die **Truppenschau in Aldershot** geht der „Voss. Ztg.“ noch folgender Bericht zu:

London, 8. August. Die Truppenschau in Aldershot ist, begünstigt von herrlichem Wetter, glänzend verlaufen. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dessen Gefolge verließ Cowes bei Tagesanbruch und kam auf der Rhede von Portsmouth um 6½ Uhr an. Dort landete der Kaiser unter Salutsalven der Strandbatterien und des Flaggschiffs „Duke of Wellington“ und wurde von den Spitzen der Militär- und Flottenbehörden ehrfurchtsvoll empfangen. Die Prinzessin von Wales und deren Töchter waren inzwischen an Bord der „Osborne“ angekommen. Der Prinz von Wales war wegen eines Knieleidens zurückgeblieben. Ein bereit gehaltener Sonderzug führte die Herrschaften nach Aldershot, wo der Kaiser von dem Herzog von Cambridge an der Spitze eines glänzenden Gefolges empfangen wurde, in welchem sich Lord Wolsely und die übrigen Offiziere des Stabes des Hauptquartiers, sowie die Militär-Attachees aller Großmächte, Frankreich nicht ausgenommen, befanden. Der Kaiser, welcher die blaue Uniform des Gardes du Corps-Regiments mit Adlerhelm und Stulpstiefeln trug, sowie sein Gefolge, worunter Prinz Heinrich in Kommodore-Uniform, die Prinzen Albert Viktor und Georg von Wales, die übrigen englischen Prinzen, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und dessen Sohn in deutscher Ulanen-Uniform, sowie die hier weilenden Offiziere des ersten Garde-Dragoner-Regiments bestiegen die bereit gehaltenen Pferde und ritten sodann im Galopp nach dem Manöverplatze, wo 80,000 Mann, Truppen aller Waffengattungen, Reguläre und Freiwillige in Schlachtordnung aufgestellt waren. Die Truppen empfingen den Kaiser mit kräftigen, weithin schallenden Hurrahs, in welche das zahlreiche Publikum einstimmte. Um 9 Uhr begann ein Scheingefecht, welches der Kaiser mit größter Aufmerksamkeit verfolgte. Um 12 Uhr wurde Frieden geblasen, worauf der Kaiser, die Prinzen, die Militär-Attachees und die hohen Generale im großen Pavillon frühstückten. Der Herzog von Cambridge brachte die Gesundheit des Kaisers aus und dankte ihm für seine Ernennung zum Chef eines Regiments in der prächtigen, vortrefflichen deutschen Armee. Der Kaiser drückte in seiner Antwort Bewunderung über die Haltung der britischen Truppen aus, lobte insbesondere die Freiwilligen, erinnerte an die Waffenbrüderschaft zwischen Preußen und Briten bei Malplaquet und Waterloo, und sprach seine hohe Befriedigung darüber aus, daß die Königin, sowie der Herzog von Cambridge, dessen soldatische Eigenschaften sein Großvater zu schätzen gewußt habe, deutsche Regimenter angenommen hätten. Der Kaiser schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Herzog von Cambridge und die britische Armee, in welches Hoch die Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann fand der Vorbeimarsch der Truppen statt, zuerst der Artillerie und Kavallerie, hierauf der Freiwilligen, zuletzt der Infanterie mit den Garde-Regimentern an der Spitze. Der Herzog von Cambridge führte die Grenadiergarde und andere Regimenter vorüber, deren Chef er ist. Nach dem Parademarsche spielten die vereinigten Militärkapellen zuerst die Volkshymne, dann die Wacht am Rhein. Der Kaiser verabschiedete sich sodann von dem Herzog von Cambridge und den übrigen Generalen, äußerte sich wiederholt lobend über Haltung und Aussehen der Truppen und kehrte, wie er gekommen war, über Portsmouth nach Osborne zurück. Allgemeine Bewunderung erregte die stattliche Erscheinung des Kaisers. Der Berichterstatter der „Times“ sagt: „He looked every inch a soldier emperor (jeder Zoll ein Soldat und Kaiser).“ Heute besichtigt die Königin die Mannschaften des deutschen Geschwaders in Osborne. Abends um 7 Uhr begeben sich der Kaiser, Prinz Heinrich und das Gefolge an Bord der „Hohenzollern“, die bald darauf die Anker lichtet und mit dem deutschen Geschwader Englands Gestade verläßt.

Rußland.

Petersburg, 7. August. (B. T.) Vor der Reise des deutschen Kaisers nach England that die **russische Presse** alles Mögliche, um den Besuch als politisch **bedeutungslos** darzustellen. Man betonte besonders, der Kaiser habe kaum persönliche Sympathien zu erwarten, müsse sogar mit den Antipathien des englischen Thronerben gegen ihn rechnen. So ist es denn erklärlich, daß der überaus herzliche Empfang, den Kaiser Wilhelm in England fand, die **russische Presse** geradezu verblüfft hat. Die außergewöhnlichen Auszeichnungen, die Ernennung des Kaisers zum englischen Admiral, die Ernennung der Königin zum Chef des ersten Garde-Dragoner-Regiments, die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Georg von Wales geben den Petersburger Blättern viel zu denken. Letztere veröffentlichen die spärlich eingelaufenen Depeschen der offiziösen Büreaus — Privat-Telegramme bringt darüber keine einzige Zeitung — besprechen aber diese Thatsachen nicht weiter, weder gestern noch heute, und das ist für die Stimmung in Rußland sehr charakteristisch. Man beginnt hier einzusehen, daß England doch wohl als stiller Verbündeter dem Dreibunde angehört.

Petersburg, 7. August. Heute fand im großen Palais zu Peterhof die kirchliche Trauung des Großfürsten **Peter Nikolajewitsch** mit der **Prinzessin Miliza von Montenegro** nach dem dafür aufgestellten Programm statt. Der Feier wohnten sämmtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Edinburg sowie die höchsten Würdenträger und das diplomatische Korps bei. An der Hochzeitstafel nahmen auch der deutsche Botschafter von Schweinitz und der englische Botschafter Morier Theil.

Warschau, 5. August. Nach amtlichen Quellen wohnen im Gouvernement **Lublin,** wo der Boden größtentheils sehr fruchtbar ist, 3147 **ausländische Kolonisten,** darunter mehr als drei Viertheile Deutsche. Dieselben besitzen zusammen ein Areal von etwa 120,000 Morgen. 618 Personen dieser Kategorie sind bereits in den russischen Staatsverband aufgenommen worden, die übrigen 2829 verweilen hier auf Pässe. Von diesen 2829 Ausländern sind 26 Großgrundbesitzer, während 2803 kleine und mittlere Grundstücke besitzen. Die wirthschaftliche Lage der Ausländer wird im allgemeinen als recht günstig bezeichnet.

Warschau, 6. August. Der Ober-Polizeiminister unserer Stadt, Flügel-Adjutant und Oberst **Keigels** ist mit einem höheren Beamten seines Ressorts, **Lubecki,** nach Berlin gefahren, um die dortige Unfall-Verhütungs-Ausstellung in Augenschein zu nehmen und seine Beobachtungen dem General-Gouverneur vorzulegen.

Bulgarien.

Sofia, 7. August. Nachdem die Regierung beschlossen, zu den großen, im September stattfindenden **österreichischen Manövern** den Generalstabschef Petrov zu entsenden, richtete dieselbe eine diesbezügliche Anfrage an das österreichische Kriegsministerium und hofft man, daß die Antwort günstig ausfallen würde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. August. Gestern Mittag 2 Uhr rückte die Feuerwehr nach der kl. Domstraße 12 aus, woselbst der Schornstein brannte. Die Feuerwehr kam aber nicht mehr in Thätigkeit, denn die Bewohner hatten das Feuer schon gelöscht.

— Bald beginnt die **Jagd-Saison** wieder, unsere Nimrods rüsten sich bereits zu derselben und freuen sich, daß besonders die Hühnerjagd in diesem Jahr sehr ergiebig zu werden verspricht. Es empfiehlt sich daher, jetzt den Herren Jägern folgende **10 Jagd-Gebote** zur Beherzigung zu empfehlen: 1) es soll nur auf solche Distanzen geschossen werden, wo eine rasche Streckung (Erlegung) mit Sicherheit zu erwarten steht; 2) es soll stets das zur Streckung geeignete Geschoß verwandt werden (Kugel, Posten, Schrote); unsichere Schüsse sind thunlichst zu vermeiden; 3) es soll gestrecktes Wild auf möglichst schmerzlose Weise getödtet werden; 4) es soll angeschossenen Thieren eifrigst nachgesucht, und für rasche Tödtung derselben gesorgt werden; 5) Hunde, die angeschossenes oder abgefangenes Wild anschneiden (anbeißen), sind für immer von der Jagd auszuschließen; 6) am allerwenigsten dürfen weidwundgeschossene oder gestreckte Thiere jungen Hunden behufs deren Dressur überlassen werden, damit sie dieselben zerren, beuteln und demnächst todtbeißen; 7) bei der Hundedressur sind durchgängig alle Roheiten und Grausamkeiten ernstlich zu vermeiden; 8) auch dem Raubzeug soll nicht auf martervolle Art Abbruch gethan, und 9) nur auf nutzbares oder schädliches Gethier geschossen werden; 10) alle entgegenstehenden Vornahmen oder Zulassungen sind als grausame Thierquälerei zu betrachten, und es ist gegen Betreffende behufs Bestrafung möglichst vorzugehen.

* Wie uns der Führer des Bräunlich'schen Dampfers „Terra“ berichtigend mittheilt, ist der von uns in den letzten Tagen gemeldete Vorfall, wonach ein Mädchen bei der Abfahrt des qu. Schiffes auf einer Zwischenstation durch Ordnungswidrigkeiten bei einem Fall ins Wasser in Lebensgefahr gerieth, nicht auf dem vorstehend genannten Schiffe vorgekommen. Da das Ereigniß von Lokalblättern ebenfalls geschildert ist, mit dem Unterschiede, daß dort anstatt des Dampfers „Terra“ der derselben Rhederei gehörige Dampfer „Dievenow“ als die Unglücksstätte bezeichnet wurde, wollen wir die Angaben unseres Gewährsmannes dahin berichtigen.

* Die von Anfang an in **Berliner Zeitungen** aufgetauchte irrige Angabe, als sei der Provinzial-Steuerdirektor, Herr Geheimrath **Schomer,** noch in Stettin in amtlicher Thätigkeit, erhält sich unverändert auch bei der augenblicklichen Nachricht von der bevorstehenden Beförderung zum General-Steuerdirektor am Sitze dieser Behörde fort. Der Genannte fungirt aber bereits seit dem 1. Februar d. Js. in derselben Eigenschaft wie hier in Magdeburg, während als sein hiesiger Nachfolger der Herr Direktor der Provinz Posen nach vierwöchentlicher Vakanz definitiv eingeführt wurde.

— Bei einem Geschäftsreisenden eines Berliner Kaufmanns bestellte eine auswärtige Firma eine Partie **Waaren zur sofortigen Lieferung** gegen sechsmonatiges Ziel. Da die Waare nach Ablauf von vierzehn Tagen noch nicht eingetroffen war, erfolgte Erinnerung, die seitens des Lieferanten dahin beantwortet wurde, daß die Waare nicht geliefert werden würde, indem dem Reisenden ausdrücklich gesagt worden war, Aufträge von der gedachten Firma überhaupt nicht mehr anzunehmen. Die von dem Besteller deshalb angestellte Klage endigte mit der Verurtheilung des Beklagten zur Lieferung, weil die Parteien schon seit langer Zeit in Geschäftsverbindung gestanden hatten, und der Reisende stets die Kaufgeschäfte zwischen denselben vermittelt hatte. Bei einer derartigen Geschäftsverbindung unter Kaufleuten ist es dem Besteller nicht zuzumuthen, sich in jedem einzelnen Falle nach der Fortdauer und dem Umfange der einmal ertheilten Vollmacht zu erkundigen. Wenn ein Geschäftsherr die Vollmacht des Reisenden widerruft oder einschränkt, ohne dem Kunden davon Mittheilung zu machen, so sind dennoch die zwischen diesem und dem bisherigen Bevollmächtigten abgeschlossenen Geschäfte für den Geschäftsherrn verbindlich, sofern der Kunde den Widerruf oder die Einschränkung der Vollmacht nicht kannte. Dies erfordert Treu' und Glauben des kaufmännischen Verkehrs, wie dies auch das Reichs-Oberhandelsgericht in einer Entscheidung angenommen hat.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 7. August. In der letzten ordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde unter anderem auch beschlossen, die im Besitze der Stadtkasse sich befindlichen Aktien der Altdamm-Kolberger Eisenbahn zu veräußern, jedoch nur unter der Bedingung, wenn mindestens der Parikours erzielt wird. Die Stadt besitzt 80,000 Mark Stammaktien. Außerdem wurde der Magistrat noch ermächtigt, das in der städtischen Forst Kamminerholz belegene Chausseehaus, welches vom Kreise verkauft wird, da mit dem 1. April 1890 die Chausseegelderhebung aufhört, zu erwerben. In dem Grundstück wurde bis dahin immer eine Restauration betrieben, die Sommer und Winter einen beliebten Ausflugspunkt der hiesigen Einwohner bildet, und dürfte wohl jedenfalls dem Publikum auch erhalten werden, wenn die Stadt Besitzerin wird. — Herr Kaufmann O. hier entließ vor einiger Zeit seinen Kommis und beide gingen im Zorn auseinander, dem eine Klage des Kommis gegen seinen früheren Prinzipal folgte, mit welcher derselbe im gestrigen Termin aber abgewiesen wurde. Aus Aerger wohl hierüber und in nicht ganz nüchternem Zustande zertrümmerte er seinem früheren Chef mittelst einiger Steinwürfe ein Schaufenster, sowie in demselben stehende Gegenstände, wurde jedoch durch einen zufällig dazukommenden Polizei-Sergeanten in seiner Zerstörungswuth gehindert und sofort in Haft genommen. — In den letzten Wochen machte sich das Ausbleiben frischer Seefische, die sonst reichlich zu Markt kamen, bemerkbar, umsomehr, als die Fleischpreise begannen höher zu gehen. Seit gestern trafen wieder Flundern ein und heute hatten sich wieder reichliche Zufuhren eingestellt, womit also dieser Kalamität ein Ende gesetzt ist.

† **Stolp,** 7. August. Die **Sekte der Baptisten,** welche hierselbst bereits in ziemlich großer Zahl vertreten ist, findet immer mehr Anhänger, und in den letzten Tagen sind wieder 9 Personen beigetreten, von denen 7 am letzten Sonntag im Stolpestrom die Wiedertaufe empfingen.

⊙ **Kallies,** 7. August. Zu einer echt patriotischen Feier gestaltete sich die am Sonntag erfolgte **Enthüllung des Denkmals für Kaiser Friedrich.** Von den Bewohnern unserer Stadt nahm fast Alles daran Theil, an der Spitze die Vertreter der städtischen Behörden, die Innungen und Vereine, aber auch aus der Umgegend waren aus Anlaß der Feier viele Bewohner zur Stadt gekommen. Die Theilnehmer begaben sich im festlichen Zuge von dem Marktplatz nach dem Festplatz in den Anlagen, woselbst das Denkmal Aufstellung erhalten. Hier trugen die beiden hiesigen Gesangvereine einige der Feier entsprechende Lieder vor und hielt sodann Herr Bürgermeister v. Lülsdorff die Festrede. Mit begeisterten Worten schilderte derselbe das thatenreiche Leben des hohen Verstorbenen, dessen Andenken für alle Zeiten in den deutschen Herzen gesichert sei. Weiter mahnute Redner zu fernerer Treue und Liebe für unser Fürstenhaus und für unsern jetzigen Kaiser. Unter einem donnernden Hoch auf Letzteren fiel die Hülle des Denkmals, dessen Ausführung allseitige Anerkennung fand.

Schiffsbewegung.

Bremen, 7. August. Der Schnelldampfer „Elbe“, Kapitän R. Sander, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 27. Juli von Bremen und am 28. Juli von Southampton abgegangen war, ist am 5. August, 11 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer **„München“,** Kapitän A. Jäger, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 24. Juli von Bremen abgegangen war, ist am 6. August, 3 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bankwesen.

Lütticher 2½ pCt. 80 Frks.-Loose von 1853. Die nächste Ziehung findet am 31. August statt. Gegen den Koursverlust von circa 5 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Köln, 8. August. Weizen per November 19,30, per März 19,60. Roggen per November 16,20, per März 16,50. Rüböl per Oktober 66,00, per Mai 63,10.

Paris, 8. August. Anfangsbericht. Mehl matt, per August 53,70, per September 53,80, per September-Dezember 53,70, per November-Februar 53,80. — Spiritus behauptet, per August 40,70, per September 41,20, per September-Dezember 41,20, per Januar-April 41,50. — Wetter: schön.

Vermischte Nachrichten.

— (Tafelservice aus Metallschlacken.) In Argo (Staat Colorado, V. St. A.) ist jüngstens eine neuartige Industrie entstanden. Die in den dortigen Gold-, Silber- und Kupferschmelzhütten gewonnenen Schlacken werden nämlich gegenwärtig zu Schalen, Bechern, Tellern, Schüsseln, Vasen u. s. w. verarbeitet, welche sich wunderschön ausnehmen und nicht leicht zerbrechlich sein sollen. Die Fabrikation dieser neuartigen Geschirre geschieht, nach „Ack. Ill. W. Gew.-Ztg.“, in folgender Weise: Die Schlacke wird bei intensiver Hitze geschmolzen, in Bottiche, worin Wasser in starker Agitation sich befindet, abgelassen, dann mit einem saueren Zuschlag gemengt, abermals geschmolzen und in Formen gegossen. Die verschiedenen Mineralfarben, welche bekanntlich in den kiesartigen Schlacken enthalten sind, sollen ganz unter Kontrolle des betreffenden Fabrikleiters stehen. Das Produkt ist in Gattung eine Art metallisches Glas mit einer Widerstandsfähigkeit von leichtem Gußeisen, dem jede beliebige noch so zarte Form gegeben werden kann und von Farbe, ähnlich einem wellenspielenden, mit Onix-Splitter gespritztem Opale.

— Schiller's „Räuber“ haben kürzlich, um dem Sensationsbedürfniß zu genügen, bei einer Theater-Aufführung in Fiume folgende Vergewaltigung in der Sceneneintheilung erfahren: Erster Akt: Ein falscher Brief. — Die Spinne im Netz; zweiter Akt: Die sächsische Schänke. — Große Anschläge; dritter Akt: Ein infamer Anschlag. — Hyänenherz. — Ein Lügner aus Liebe; vierter Akt: In den böhmischen Wäldern. — Das Brüllen des Löwen; fünfter Akt: Vaterliebe. — Sohnesherz. — Ein schrecklicher Racheschwur. — Auf das Schloß!; sechster Akt: Die Strafe des Vatermörders. — Vollendete Rache. — Die Gerechtigkeit Gottes. — Gespielt wurden diese „Räuber“ dem Anschlagzettel entsprechend.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 8. August. Die „Möve“, seit 1881 im Auslande, erhielt Ordre, die Heimreise anzutreten. Sie wird im Oktober oder November eintreffen. Die „Möve“ wird diejenigen Mannschaften des „Pfeil“, welche im Herbst ihrer Dienstpflicht genügt haben werden, gegen jüngere austauschen.

Kiel, 8. August. Se. königl. Hoheit **Prinz Heinrich** wird sich mit Sr. Majestät dem Kaiser von Wilhelmhafen zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich nach Berlin begeben.

Wien, 8. August. Die **griechische Note** betreffs Kretas wird hier allgemein sehr kühl genommen. Man glaubt nicht, daß sie irgend welche Resultate haben werde. Von Grausamkeiten, die angeblich gegen Christen auf Kreta begangen worden, wissen die hier vorliegenden Berichte nichts zu melden. Ueber der vorgestern angekündigten Note Nelidows an die Pforte in der kretensischen Frage schwebt ein gewisses Dunkel. Bisher liegt keine Bestätigung vor, daß solch eine Note thatsächlich existirt.

Wien, 8. August. Der Londoner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erhielt von kompetenter Seite die Mittheilung, **daß die Reise Kaiser Wilhelms** nach England nicht allein politische Mißverständnisse beseitigt und politische Friktionen aufgehoben, sondern, wenn auch keinen förmlichen Anschluß Englands an den Dreibund, so doch eine bedeutsame Annäherung an denselben herbeigeführt habe. Diese Annäherung werde besonders bei Ereignissen im Südosten Europas von besonderer Wichtigkeit sein.

Wien, 8. August. Die **„Presse“ hält die kretensische Frage** nicht nur für den europäischen Frieden, sondern auch für die Zustände auf der Balkanhalbinsel von ganz untergeordneter Bedeutung; Grund zur Besorgniß und Veranlassung zu energischer Aktive habe nur die Türkei, an ihr sei es, die kretensische Frage durch kluge, entschiedene und hauptsächlich schnelle Maßregeln aus der Welt zu schaffen.

Brünn, 8. August. Die **Filzfabrik von Moritz Neuwirth** ist **insolvent;** die Passiven betragen 260,000 Gulden, die **Aktiven** 130,000 Gulden. Die Banken sollen angeblich unbetheiligt sein, der Brünner Platz mit 40,000 Gulden dagegen interessiren. Den Rest haben **Verwandte** und ausländische Firmen zu fordern.

Paris, 8. August. Die gestern verbreitete Nachricht von der **Verhaftung des Hauptmanns Bujac** bestätigt sich nicht; derselbe ist in St. Brieuc, seinem Garnisonsorte.

Rom, 8. August. Sämmtliche Mitglieder des neugegründeten **geheimen irredentistischen Komitees** werden vor Gericht gestellt, weil sie sich gegen die Sicherheit des Staates verschworen haben.

London, 8. August. Se. Majestät der Kaiser brachte gestern beim Frühstück auf dem Manöverfelde das Wohl der britischen Armee aus, damit den Namen des Herzogs von Cambridge verbindend, und erklärte: er habe den Herzog, zum Gedächtniß seines Vaters, der ein Kriegskamerad Wilhelm I. gewesen, deshalb zum Chef des 28. Regiments ernannt, welches bei Waterloo mitgefochten und dessen Chef Wellington gewesen. Er habe mit großer Befriedigung dem Manöver beigewohnt. Darauf ließ der Kaiser die Armee mit dreifachem Hurrah leben, in welches die deutschen Offiziere donnernd einstimmten. Der Herzog dankte in tiefbewegten Worten.

Petersburg, 8. August. Der „Regierungsbote“ bestätigt die **Verlobung der Prinzessin Anastasia von Montenegro mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg.**

Athen, 8. August. **Zur Hochzeit des Kronprinzen** sendet Oesterreich zwei Panzerfregatten nach dem Pyräus.

Zahlreiche kretensische Flüchtlinge sind auch in Syra und Nauplia eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

Dortmund, 8. August. Laut einer Meldung der „Rhein-Westf.-Ztg.“ wurde heute von einer größeren Anzahl von Platzarbeitern auf dem Stahlwerk „Hösch“ die Arbeit eingestellt. Dieselben verübten später Gewaltthätigkeiten, so daß die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte.

Graz, 8. August. Den streikenden Bergarbeitern in Trifailer Revier war eine Lohnerhöhung von 12 Prozent bewilligt worden. Die Arbeiter waren damit aber nicht zufrieden, hatten sich vielmehr zusammengerottet und trotz wiederholter Aufforderung des Bezirkshauptmanns sich geweigert auseinander zu gehen. In Folge dessen sind gegen 200 Personen wegen Auflaufs verhaftet worden.

Paris, 8. August. Sitzung des obersten Staatsgerichtshofs. Der General-Staatsanwalt legte bei Begründung der Anklage dar, daß Boulanger sowohl als Direktor der Abtheilung für Infanterie im Ministerium des Krieges, sowie während seines Kommandos in Tunis und als Kriegsminister komplottirt und Verbindungen mit verdächtigen Persönlichkeiten unterhalten habe, um für sich Propaganda zu machen. Hierauf trat eine Pause in der Sitzung ein.

Die der Rechten angehörenden Mitglieder des Gerichtshofes beschlossen, sofort nach Verlesung der Anklageschrift die Kompetenzfrage aufzuwerfen.

Paris, 8. August. Sitzung des obersten Staatsgerichtshofes. Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzte der General-Staatsanwalt sein Plaidoyer fort, wies auf die von Boulanger begangenen Handlungen der Unredlichkeit und Untreue hin und kam dann auf die Rollen zu sprechen, welche Rochefort und Dillon gespielt hätten, die als Mitschuldige Boulangers anzusehen seien. Mit einer Schilderung des Vorlebens Dillons, eines ehemaligen Offiziers, der aus der Armee ausgestoßen worden sei, schloß der General-Staatsanwalt für heute sein Plaidoyer; die Sitzung wurde zur Fortsetzung desselben auf morgen vertagt.

Cowes, 8. August. Der heutigen Parade der Mannschaften des deutschen Geschwaders in den Gärten von Osborne wohnten auch der Prinz von Wales und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, sowie der erste Lord der Admiralität, George Hamilton, bei. Se. Majestät der Kaiser sprach den Mannschaften im Namen der Königin deren hohe Anerkennung für ihre vorzügliche Haltung aus und schloß die Ansprache mit einem dreimaligen Hoch auf die Königin, in welches die Mannschaften enthusiastisch einstimmten. Um 4 Uhr lichtete das deutsche Geschwader die Anker, um sich nach Dower zu begeben, wo es diese Nacht verbleiben wird.

Wie es heißt, wird Se. Majestät der Kaiser morgen, von dem Geschwader begleitet, die Rückreise über Antwerpen antreten.

Wetteraussichten
für Freitag, den 9. August 1889.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur; etwas Regen.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 7. August, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,00 Meter, Unterpegel + 1,07 Meter. — Glogau, 7. August, 7 Uhr Vormittags, Unterpegel 3,04 Meter. Fällt. Höchster Stand 3,06 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 7. August, — 1,08 Meter. — Magdeburg, 7. August, + 1,14 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. August, Mittags 1,52 Meter.

Berlin, den 8. August 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	108,70 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,30 b	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 B	Westpr. rittersch	3½%	101,00 bG
do. do.	4%	100,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	105,75 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,00 G	Hess.-Nass. do.	4%	105,75 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,10 G	Kur- u. Neumärk.	4%	105,75 b
do. do.	3½%	102,40 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	103,75 bG	Pommersche do.	4%	106,30 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,50 B	Posensche do.	4%	105,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,75 G	Preußische do.	4%	105,75 b
do. do.	4½	112,25 B	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4%	107,25 b	Sächsische do.	4%	105,75 b
do. do.	3½%	102,20 b	Schlesische do.	4%	105,75 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	101,25 G	Schl. Holst. do.	4%	105,90 b
do. neue	3½%	102,80 G	Badische 4% Eisen-		
do	4%	104,75 b	bahn-Anleihe	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	3½%	101,90 b	Hamburg Staats-		
do.	3%	96,20 b	Anleihe v. 1886	3%	95,00 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,60 b	Hamburg. Rente	3½%	104,00 bG
Pommersche do.	3½%	102,40 B	do. amort.		
do. do	4%	101,50 bB	Staats-Anleihe	3½%	103,00 G
Posensche do.	4%	101,70 B	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,50 b
do. do.	3½	101,30 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	147,25 b
Sächsische do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,75 bG
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-		
do. do.	3½%	101,50 G	Loose		27,50 G

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,10 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
do. do.	5%	105,00 G	do. do. amortis.	5%	96,50 bG
Argentische Anl	5%	94,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,60 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-			do. do. 1880	4%	90,50 b
Anleihe	5%	96,60 b	do. do. 1884	5%	102,10 b
Italienische Rente	5%	94,50 B	do. Goldrente	6%	112,90 B
Newy. Stadt-Anl.	7%	103,70 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,10 G
do. do.	6%	130,10 bG	do. (2 Orient) 1878	5%	64,40 b
Mexican. Anleihe	6%	96,25 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	173,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. do. 1866	5%	162,50 bB
Oesterr. Gold.-R.	4%	93,70 B	do. Bodencr. neue	4½%	96,75 G
do. Papier-R.	4⅕%	71,70 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,60 bG
do. do.	5%	85,10 bB	do. Rente	5%	83,75 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,60 B	do. do. neue	5%	83,30 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	Ungarische Gold-		
do. Cred. 100 1858	4%	323,50 b	Rente	4%	85,50 b
do. 1860er Loose	5%	122,70 b	Ungarische Papier-		
do. 1864er Loose	—	307,25 b	Rente	5%	80,90 bG
Rum. St.-A. Obl.	6%	107,40 bB			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,40 bG	Dux-Bodenbach	4%	206,60 b
Frankf. Güterb.	4%	107,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,80 b
Lübeck-Büchen	4%	124,25 b	Gotthardbahn	4%	160,60 b
Mainz-Ldwigh	4%	124,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	119,50 b
Marb.-Mlawka	4%	68,10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,40 b	Moskau-Brest	3%	63,70 b
Niederschl. Märk.			Ostr. Frz.-Stsb.	4%	96,30 b
Staats-Bahn	4%	102,70 b	do. Nordwb.	5%	81,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	106,40 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	93,75 b
Saalbahn	4%	51,25 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	51,40 b
Stargard-Posen	4½%	105,30 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Amsterd.-Rotte.	4%	154,75 b	do. Wien	4%	214,90 bB
Baltische Eis.	3%	64,00 G			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,25 b
Marb.-Mlawka	5%	118,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch			Charkow-Asow g.	5%	100,10 G
5., 7., 8.	4%	104,25 G	do. in Livr.		
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	104,00 bG	Sterl. . .	5%	102,25 G
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,40 b	Chark.-Krementsch g.	5%	99,25 G
Berl.-Hamb. 1. u.			do. do. Livr. St.	5%	101,00 G
3. Emission	4%	104,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	104,00 bG	Jelez-Orel gar.	5%	100,10 G
Berl.-Stett.	4%	104,00 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	102,20 G
Brsl.-Schweidn.-			Iwangorod-		
Freib. .	4%	104,40 b	Dombr. gar.	4½%	96,90 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	104,25 B	Koslow-Woronesch		
do. 6. Em.	4%	104,25 B	gar. . . .	5%	100,30 G
Magd.-Halbst. 73	4%	104,30 b	Kursk-Charkow g.	5%	100,10 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	105,75 G	do. Chark.-Asow		
do. Lit. B	4%	104,20 G	Oblig. . . .	5%	96,40 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,90 b
do. Lit. D.	4%	104,40 b	Losowo-Sewastop.	5%	90,70 b
do. Em. v. 1879	4½%	103,80 G	Mosco-Rjäsan	4%	93,00 B
Saalbahn	3½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99,50 B
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,90 b	Orel-Griasy		
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,40 b	(Oblig.) . .	5%	96,40 b
do. conv.	4%	104,20 b	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,00 B
Kronprinz-Rudolf-			Rjaschk-Morczansk		
bahn	4%	80,75 G	gar. . . .	5%	99,10 b
Kronprinz-Salz-			Rybinsk-Bologoe	5%	90,30 G
kammergut	4%	102,00 bG	Schuja-Iwanowo		
Oest. Franz-Stb.			gar. . . .	5%	99,25 G
alte gar.	3%	84,50 bB	Russ. Südwest-		
Oest. Franz-Stb.			bahn gar. .	4%	90,80 bB
1874 gar.	3%	82,90 bB	Transkaukasisch. g.	3%	71,50 G
Oest. Ergänzungs-			Warschau-Teres-		
netz gar.	3%	81,00 B	pol . . .	5%	100,10 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Wien		
do. do. Gold-Pr.	4%	101,50 G	2. Emission .	5%	102,10 b
Südöst. Bahn			Wladikawkas gar.	4%	89,00 b
(Lomb.) . .	3%	62,00 b	Zarskoe-Selo	5%	88,20 B
Ungarische Ostb.			Northern Pacific 1.	6%	113,20 B
1 (Staatsobl.)	5%	85,40 B	Oregon Railway		
do. do. 2 g.	5%	100,30 G	Nav. . . .	5%	104,40 bG
Brest-Grajewo	5%	95,20 B			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd.			Pr. B. Cr. unkündb.		
3. abg. . .	3%	101,90 G	(rz. 115) . .	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd.			do. do. (rz. 100)	4%	103,00 G
4. abg. . .	3%	101,90 G	Pr. Centrb. Pfdb.		
Dtsch. Grund-Pfd.			(rz. 110) . .	5%	111,10 G
5. abg. . .	3½%	98,75 G	do. do. (rz. 110)	4½%	110,60 G
Dtsch. Grundsch.-			do. do. (rz. 100)	4%	101,90 G
Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do.	3½%	100,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf.			do. do. Com. Obl.	4%	100,80 G
4. 5. 6. .	5%	111,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1.		
do. do. do.	4%	102,70 bG	(rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. conv.	4%	102,70 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Hamb. Hyp. Pfdb.			do. do. div. Ser.		
(rz. 100) .	4½	104,50 B	(rz. 100) . .	4%	103,00 bG
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. Hyp.-B. 1.			do. Hyp.-Vers.-		
(rz. 120) . .	5%	104,00 b	Certific. .	4½%	102,00 G
Pomm. 2. u. 4			do. do. do.	4%	103,00 G
(rz. 110) . .	5%	99,80 bG	Rhein. Hypoth.-		
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	99,25 G	Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,00 bG	Stett. Nat.-Hyp.-		
Pr. B. Cr. unkündb.			Cr.-G. . .	5%	103,00 G
(rz. 110) . .	5%	112,75 G	do. do. (rz. 110)	4½%	107,50 G
do. Ser. 3. 5. 6.			do. do. (rz. 110)	4%	104,50 G
(rz. 100) . .	5%	108,90 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	3⅔	81,90 G	Dtsch. Genossensch.	7½	138,75 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	129,80 G	Disc.-Command.	12	235,50 bB
do. Handelsges.	10	176,80 bG	Dresdner Bank	9	151,20 b
do. Prod.-Hdl.	5	299,00 G	Nationalbank	9	140,50 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	111,75 G	Pomm. Hyp. conv.	4	36,50 B
Darmstädter Bank	9	165,25 bG	Pr. Centr.-Bod.	9½	150,00 bG
Deutsche Bank	9	171,50 bG	Reichsbank	5,	132,50 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	124,00 B	Magd. Gas-Ges.	4½	97,10 G
Ahrens do.	4	96,50 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	168,30 bG
Böhmisches do.	15	—,—	do. (Lüders)	8⅔	178,10 bG
Bock do.	5	114,75 b	Grusonwerke	12	275,25 bG
Bolle do.	6	129,80 G	Hallesche	16	311,10 G
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	175,75 bG
Tivoli do.	4	144,50 bG	Pomm. conv.	8	123,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	113,10 bG	Schwartzkopf	12½	297,25 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	116,60 bG	St. Vulc. L. B.	6	165,00 G
Leopoldshall	4	121,10 bG	Sudenburger	16	304,10 G
Oranienburg	4	52,50 G	Nähm. Frist. Roß.	—	—,—
do. St.-Pr.	5	72,50 G	Nordd. Lloyd	4	181,40 b
Schering	18	504,75 bG	Oppeln. Cem.-F.	4	122,75 b
Staßfurter	8	144,75 G	Pos. Spritfabrik	9½	109,50 B
Union	9	154,75 G	Schles. Cement	18½	191,75 bG
Cröllw. Papierf.	10	138,75 B	Siem. Glas-Ind.	11	162,50 bG
Danz. Oelmühle	12	149,50 B	St.-B. Cementf.	15	182,90 b
Dessauer Gas	10	177,00 G	Stobw. Lamp. co.	—	69,80 G
Nobel Dyn. Trust	8½	129,75 bG	Stralf. Spielkart.	6	124,75 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	233,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	272,50 bG
Glauz. Zuckerf.	6⅔	116,50 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Köhlmr. Stärkef.	12½	—,—	Stett. Pferdeb.	2	66,00 bG
Kramsta	6⅓	140,25 G	N. St. Dampf.-C.	12	156,25 G
Löwe u. Co.	15	375,00 bG			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,50 bG	Harkort Bergw.	4	118,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	170,75 bG
do. Gußstfab.	9	211,80 B	Kön.- u. Laurah.	5½	141,00 bG
Bonifacius	3	118,90 b	Louise Tiefbau	3⅓	114,10 b
Borussia Bergw.	4	71,60 bG	Märk.-Westf.	12	204,80 b
Donnersmarckh.	4	76,60 bG	Oberschlesische	5½	107,50 B
Dortmunder St.-			Stolberg. Zink-H.	2½	64,10 bB
Pr. L. A. .	6	96,50 bG	do. do. St.-Pr.	7½	136,25 b
Gelsenkirchener	6	151,00 bB			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10300,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4989,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1880,00 G	do. Rückv.	45	1135,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	790,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2000,00 B	Thuringia	200	4940,00 G
Elberfeld. F.	270	6700,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiskont 2 [illegible]

Wechsel-Cours vom 8. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,15 B
do. 2 Monat	2½%	168,55 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,15 bG
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,455 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,90 b
do. 2 Monat	4½%	169,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	81,00 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,50 G
Petersburg 3 Wochen	6%	209,75 b
do. 3 Monat	6%	207,50 b
Warschau 8 Tage	6%	210,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,45 b
Sovereigns	20,38 G	Franz. Banknoten	81,20 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	170,95 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten	210,85 b

Irma

Erzählung von L. Bayerlein.

33)

„Haben Sie mir noch Etwas zu sagen, theurer Graf?" fragte Irma.

Graf Alfred faßte ihre Hand und legte sie in die Ottomars.

„Lebt wohl, meine Kinder und werdet glücklich!" Seine Stimme brach. „Umarmt mich noch einmal."

Ottomar küßte stumm die Stirn seines Vaters; dann trat er zurück und Irma beugte sich nieder, um ihre Lippen auf die des Grafen zu drücken.

Ein seliges Lächeln umschwebte den Mund des Sterbenden.

„Irma, meine geliebte Tochter," hauchte er mit seinem letzten Athem — eine Minute später war Alles vorüber.

Das erste Mal durchzuckte Irma die Ahnung, daß sie dem Grafen mehr gewesen, als eine Fremde. Tiefes Mitleid sprach aus ihrem Blick, der auf dem Vollendeten ruhte. Mit sanfter Hand drückte sie ihm die Augen zu; dann richtete sie sich empor und trat zu dem Sohne des Verstorbenen. Ihre Hand legte sich auf die Schulter des in stummen Schmerz Versunkenen und das erste Mal wieder seit jenem Unglückstage nannte sie ihn bei seinem Vornamen.

Ottomar richtete sich auf und mitten durch seinen thränenumflorten Blick brach ein Strahl seligen Glücks, als das junge, schöne Wesen sich in seine Arme schmiegte und die dunklen Augensterne, leise bittend, zu ihm aufschauten.

10.

Herbst und Winter waren vergangen und wieder war es Sommer geworden seit Graf Sternau in der Gruft seiner Ahnen schlummerte.

Park und Garten des Schlosses Sternau prangten in ihrem alten Blumenflor; nichts erinnerte mehr an jenen Schreckensabend, an welchem die Spritzen tiefe Geleise in den weichen, grünen Rasen gezogen und in der Angst des Augenblicks Niemand daran gedacht, die sorgsam gepflegten Blumenbeete zu schonen. Der wiedergekehrte Frühling hatte auch jene Spuren wieder verwischt, die Menschenhände nicht zu tilgen im Stande waren. Ebenso begann allmälig über das Andenken jener Schreckensstunden Gras zu wachsen, um so mehr, als die wirkliche Ursache der Entstehung des Brandes nie recht festgestellt werden konnte. Auf der Veranda des Schlosses sitzt eine junge Dame. Die dunklen Locken, welche über ihren Nacken fallen, die weiße, unbelebte Haupt ihres Gesichtes und die großen dunklen Augen sind uns bekannt, und dennoch will es uns bedünken, als wäre es eine Andere als Irma Normann.

Das düstere, schwarze Kleid ist verschwunden und statt dessen hüllt die graziöse Gestalt ein helles, luftiges Sommergewand ein. Die tiefe Schwermuth ihrer Züge ist einem weichen, sinnigen Ernst gewichen und der kleine, rothe Mund lächelt bisweilen glücklich vor sich hin. Nur in den großen, schönen Augen liegt es noch wie leise, süße Träumerei.

War es wirklich Irma Normann, mit welcher eine solche Veränderung vorgegangen? Nein, seit vorgestern hatte sie diesen Namen vertauscht mit dem einer Gräfin von Sternau. Aber nicht diese neue, glänzende Stellung war es, die diese Verwandlung hervorgebracht; die trüben Erfahrungen, welche sie in ihrer früheren abhängigen Stellung gemacht, hatte sie unter Mutter Elsbeths mütterlicher Fürsorge, während sie in Bullmanns Hause ihre Brautzeit verlebt, längst vergessen gelernt und kaum hätten äußere Umstände das Glück, das sie in ihrer Liebe zu Ottomar gefunden, noch zu erhöhen vermocht.

Sie war heute das erste Mal allein; lächelnd gedachte sie der Seufzer, mit welchen sich ihr junger Gatte von ihr losgerissen, um einer Aufforderung des Inspektors hinaus auf das Feld nachzukommen. Er hatte seinen alten Freund einen Barbaren genannt und nur für diesmal in eine Trennung von ihr gewilligt, wenn Irma ihm versprechen wolle reiten zu lernen, damit sie ihn dann immer und überall hin begleiten könne, sonst sei er keineswegs gewillt, sich auch ferner auf diese Weise von dem alten Inspektor tyrannisiren zu lassen. Irma hatte es ihm versprochen; dann war er fortgeritten mit einem Gesicht, als gelte es, Abschied zu nehmen von seinem jungen Glück, und doch wußte Irma, daß er sich heute nicht allzu lang würde von dem alten Inspektor draußen fesseln lassen.

Sie hatte eine Handarbeit genommen, um seine Rückkehr auf der Veranda abzuwarten. Wer hätte es gedacht, daß sie dieses Plätzchen noch ihr eigen nennen würde? Die Erinnerung kam und wob ihre Fäden um das Haupt der jugendlichen Frau. Sie sah sich noch einmal in ihren schwarzen Kleidern dort drüben an der Säule lehnen am Tage ihrer Ankunft. Das war der Anfang ihrer Leiden in diesem Hause gewesen, aber auch der Grundstein zu ihrem Glück, denn in jener Stunde hatte sie Ottomar das erste Mal gesehen und sie erinnerte sich an das Gefühl trostlosen Verlassenseins, welches sie befallen, als der junge Graf sie nach dem Zimmer seiner Stiefmutter geführt und dann sie verlassen hatte. Gräfin Amalie! Das war der einzig wunde Punkt in ihrem Herzen. Die Wittwe des Grafen Sternau war sehr bald nach dem Tode ihres Gemahls mit ihren beiden Töchtern nach ihrem Wittwensitz gezogen, ohne es aber für nöthig zu halten, sich von der erklärten Braut ihres Stiefsohnes zu verabschieden, dem jungen Mädchen, welches wenige Wochen vorher ihre Kinder dem sicheren Tode entrissen. Ottomar war darüber heftig aufgebracht gewesen und hatte seitdem allen Verkehr mit der Gräfin aufgegeben, so leid ihm dies auch seiner kleinen Stiefschwestern wegen that.

Amalie konnte es nicht überwinden, daß die simple, bürgerliche Gouvernante als ihre Nachfolgerin in das stolze Schloß einziehen und Herrin all' des Reichthums werden sollte, den sie verlassen mußte. Und Irma! Auch sie berührte die Nichtachtung der Gräfin schmerzlich; aber sie hatte es kaum anders erwartet und fast war sie versucht, sie zu entschuldigen.

War sie nicht, wenn auch die unschuldige Ursache gewesen, welche der Gräfin die Liebe ihres Gemahls entzogen? Hatte sie nicht durch ihre Heirath ihr den Sohn gänzlich entfremdet und sie und ihre Kinder ihrer schönen Heimstätte beraubt? Denn gewiß hätte die Gräfin auch ferner bei dem Sohne gewohnt, wenn dieser eine standesgemäße Heirath geschlossen.

Dies Alles sagte sich Irma, um Amalie zu entschuldigen; sie fühlte sich ihr gegenüber bedrückt und mit der Großmuth der glücklicheren Gegnerin hätte sie gern die Hand zur Versöhnung gereicht. Daß Amalie auch vorher nicht verstanden, sich die Liebe ihres Gatten, noch die Zuneigung ihres Sohnes zu erwerben, und daß ihr eigener hochfahrender Charakter sie aus dem Schlosse vertrieben, daran dachte Irma nicht und wie immer, so legten sich auch heute bei dieser Erinnerung leichte Schatten auf ihre Stirn.

Doch lange vermochte die trübe Stimmung inmitten der lachenden Umgebung bei dem eigenen tiefinnerlichen Glück Irmas nicht anzuhalten; bald umflatterten wieder lichtere Träume ihr junges Haupt. Sie gedachte Mutter Elsbeths, die sie wie eine Mutter liebte und verehrte, des alten, treuherzigen Inspektors, welcher noch heute seine Alte damit neckte, daß er Recht behalten mit seiner Behauptung, seinem Goldjungen, seinem Ottomar, könne Niemand widerstehen.

Warum sie noch nicht gekommen waren, ihre Kinder in ihrem neuen Heim zu besuchen? Hatten sie sich doch fest versprochen, einen regen Verkehr zwischen dem Schloß und dem Dominium aufrecht zu erhalten, bis sich Vater Bullmann entschließen könnte, sein Amt niederzulegen und mit Mutter Elsbeth ganz aufs Schloß zu ziehen. Ottomar mußte Nachricht von ihnen bringen.

Sie hob den Kopf und schaute zu dem rothblühenden Abendhimmel auf. Wie lange er fern blieb! Die Sehnsucht nach ihm ließ sein Bild vor ihrem Auge aufsteigen. Höher schlug ihr Herz und die Freude auf das Wiedersehen färbte ihre Wangen mit leisem Roth.

„O, könnte meine Mutter mein Glück sehen!" flüsterte sie vor sich hin.

Da raschelten die Zweige neben ihr, die grünen Ranken, welche die Pfeiler der Veranda umspannen, theilten sich auseinander und im nächsten Augenblick fühlte sie sich ungestüm von zwei Armen umschlungen und an die Brust ihres Gatten gedrückt.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1889—90 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. Js. und für das Sommer-Semester 1890 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. Js.

Das Programm für das Studienjahr 1889—90 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstraße 151) für 50 Pf. käuflich zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des Betrages nebst Porto für Zusendung (in **deutschen** Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 5. August 1889.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
E. Jacobsthal.

Deutsche
Militairdienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben**: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000 Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des **Winter-Semesters** ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

Ostseebad Ahlbeck
auf Usedom,

in reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen für die II. Saison.

An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn** und **Peyler** — an Restaurants **Steenborg** und **Bischoff** — an Spaziergängen der nahe Zierow-Berg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr; bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post- und Telegraphenamt am Ort.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Direktion.

Dresden-N. An der Elbe herrlich gelegen! **Hôtel Kaiserhof & Stadt Wien**
An der Augustusbrücke gegenüber der Brühlschen Terasse. Mässige Preise! Solide Bedienung!

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occîdit qui non servat"
(gegründet 1846)
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht,

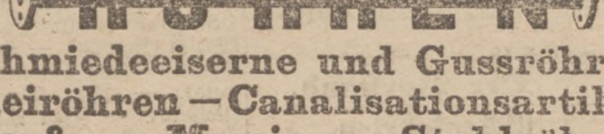
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Zu haben in **versiegelten** ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den **vielen Nachahmungen** zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich **„Boonekamp von H. Underberg-Albrecht"** zu fordern und **genau** auf das Flaschen-Siegel und das Etiquette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

H. Rosenthal * BERLIN N., Schlegelstr. 26/27.



Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren — Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
Zinkbleche.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen bei Rosenheim (f. Kind). Broschüre: Die **„Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung"** gratis.

Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Stettin Bode's Hotel**, am 1. jeden Monats von 6 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart**, Alleenstraße 11.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne. | **Neue amerikanische** Glycerin-Zahn-Crème (sanitätsbehördlich geprüft).

KALODONT

F. A. Sarg's Sohn & Co, k. k. Hoflieferanten **in WIEN.**

Haupt-Depot für d. Engros-Vertrieb in Norddeutschland **J. D. Riedel, Berlin** N., 39.

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen. 1 Stück **65** Pf.

Pädagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schles.
in schöner Gebirgsgegend mit gesunder Luft gelegen, gewährt treue Pflege, gewissenhafte Erziehung u. gründlichen Unterricht in kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung z. Freiwilligen-Prüfung), in denen auch der schwächer Begabte volle Berücksichtigung findet. Prospekt kostenfrei
Oberlehrer **Lange. Dr. Hartung.**

Landhypotheken

1. zu **3¾** % netto Zinsen bis 20fachen Grdstr.-Reinertrag + ⅛ Gebäudeversicherung,
2. zu 4 % bis 25—30fachen Grdstr.-Reinertrag,
3. zu 4¼ % bis 22½f. Grdstr.-Reinertr., + ½ Wohnhaus-Versich., + ⅓ der Versicherung der Nebengebäude,
4. zu 4—4½ % bis ⅔ des Werthes

offerire in jeder Höhe. Rückporto erbeten.
Bernhard Karschny, Stettin,
Falkenwalderstraße 15, Eingang Bogislavstraße.
Sprechstunden 8—½9, 1¼—3, Abends 7—8 Uhr.

Banken und Private

können sich noch bei einem höchst soliden und gewinnbringenden Schiffsunternehmen betheiligen — (Dampferlinie).

Gefl. Offerten unter **H. B. 1541** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Ledergürtel

für Damen (neue Muster) empfiehlt billigst
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Großartige
Erfindung

ist die innerhalb **eines** Jahres bereits mit: **1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis** und **2 goldenen Medaillen** preisgekrönte

Dengel- (oder Sensenschärf-) Maschine,

wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden. —

Hunderte von Zeugnissen über: **größte** Zeitersparniß, **gleichmäßigere** und **schärfere** Schneide, (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung.

Wiederverkäufer

erzielen überall größten **Erfolg**, wenn sie den leichten (11 Kilo wiegenden) Apparat den **Landwirthen vorzeigen** und erhalten **zu diesem Zweck** einen **Musterapparat** zum Ausnahmepreise gegen Einsendung des Betrages — **Verkaufspreis** ℳ **22,00.**

Ein Vertreter verkaufte in wenigen Tagen nachweislich über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate.

Nachbestellungen
vom 20.—22. Mai 1889:

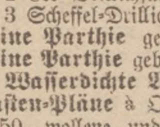
S. D., Schmiedemstr. in **Rottenburg b. L.** (Baiern) bestellte **weitere** 3 Apparate (erhielt 5 Apparate).
L. K. in **Paris** bestellte **weitere** 50 Apparate (erhielt 150 Apparate).
A. G. in **Aachen** bestellte **weitere** 20 Apparate (erhielt 40 Apparate).
Schmiedemstr. G. in **Neusalz** (Schles.) bestellte **weitere** 6 Apparate (erhielt 8 Apparate).
Messerschmied M. in **Rosenheim** (Baiern) bestellte **weitere** 6 Apparate (erhielt 8 Apparate).
Schmiedemstr. W. in **König** (Schweiz) bestellte **weitere** 2 Apparate (erhielt 4 Apparate) u. s. w.

Frankfurter Dengelmaschinen-Fabrik,
(M. M. Wertheimer) Frankfurt a. M.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1,

offerirt zu Fabrikpreisen;
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, à 50 u. 60 ₰.
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke à 85 u. 90 ₰.
2 Ctr.-Drillichsäcke à 100 u. 125 ₰.
3 Scheffel-Drillichsäcke à 125, 140 u. 150 ₰.
Eine Parthie gebrauchte Drillichsäcke à 60 ₰.
Eine Parthie gebr. Kartoffelsäcke à 40 u. 50 ₰.
Wasserdichte Wagen-, Mieten- u. Dreschkasten-Pläne à Quadratmtr. fertig ℳ 2,00 u. 2,50, wollene und wasserdichte Pferdedecken von ℳ 4,00 bis ℳ 10,00 2c.

Wer sich e. solch. Wetzl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.**



Francozusendung — Theilzahlung.

Pergamentpapier

offerirt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Cigarren
für Wiederverkäufer.

Nr. 1. 1000 Stück ℳ 27,50.
„ 2. „ „ „ 30,00.
„ 3. „ „ „ 33,00.
„ 4. „ „ „ 35,00.
„ 5. Große Regalia „ 36,00.

Rippentaback à Zentner 25 Mark
empfiehlt die Cigarrenfabrik von

Wilhelm Andrée,
Kammin in Pomm.
Nicht Konvenirendes wird sofort zurück genommen.

Stroh u. Schneidehen

kauft in jedem Posten
Wilh. Meyer in Berlin O.,
Blumenstraße 32, Dampfhäckselschneiderei.

Stottern!!

heilt die Anstalt von
Robert Ernst,
Berlin W., Potsdamerstr. 37.
Prospect gratis u. franco.

Eine herrschaftliche Wohnung

aus 7 ev. auch 9 Zimmern und sehr reichlichem Zubehör bestehend, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, ist Louisenstraße 25 zum 1. Oktober 2c. miethsfrei. Näheres Schuhstraße 11 im Komtoir.

Ein **gediegener**, in allen **geschäftl. Fragen** versirter **Landwirth**, in besten Jahren, **aus guter Familie, Ref.-Offizier, in guter** Vermögenslage, **kautionsfähig**, sucht gestützt auf allerbeste Referenzen **eine größere Verwaltung** und **dauernde Vertrauensstellung.** Offert. unt. **P. 1499** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Für einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen, langjährig erprobten, tüchtigen Landwirth wird eine **Administration gesucht.**

Beste Referenzen! Offerten unter **R. 1500** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 180. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. August.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

211 81 309 403 (500) 19 37 59 537 91 95 642 826 **1**050 139 236 75 386 414 (300) 539 840 972 **2**291 482 500 677 93 807 912 **3**015 84 150 339 591 (300) 911 **4**001 60 66 87 201 46 345 71 447 (300) 619 753 902 **5**080 121 37 64 77 (5000) 240 52 332 420 631 33 879 99 990 **6**001 106 19 53 426 714 90 860 (3000) 957 (300) **7**022 359 90 466 92 539 42 74 869 **8**133 358 392 420 56 600 **9**000 (500) 168 200 35 365 401 87 (1500) 89 47 73 755 70 803 20 (3000) 997

10055 84 120 40 333 74 94 (300) 479 510 19 34 67 659 **11**149 271 511 602 (1500) 21 964 **12**067 116 68 73 77 (300) 419 537 56 64 693 720 **13**044 137 81 246 337 552 741 876 86 **14**070 175 230 56 380 420 50 511 15 636 718 99 809 48 **15**034 180 229 380 428 538 54 606 797 818 59 949 **16**071 195 205 65 85 300 451 556 663 714 801 **17**148 98 218 86 354 470 602 953 **18**042 138 99 316 23 (500) 25 76 559 716 82 94 816 (1500) 43 972 **19**440 522 607 38 730 (300) 891 924

20091 228 364 (3000) 441 509 90 656 798 808 **21**013 (3000) 29 80 118 90 229 433 76 83 510 766 67 818 61 844 **22**017 157 83 98 413 664 912 90 **23**033 59 68 285 308 (500) 26 504 709 94 859 **24**071 89 166 200 306 47 90 415 500 9 26 612 75 746 837 935 40 **25**011 69 (300) 250 88 307 549 (500) 97 (3000) 605 747 858 **26**014 235 81 312 59 793 97 846 **27**034 72 157 59 290 33 311 13 40 403 45 78 511 606 (300) 15 (500) 15 776 888 **28**106 27 88 229 99 352 574 709 (3000) 39 884 941 60 91 **29**084 173 212 319 73 402 97 613 753 915

30026 43 161 (15000) 66 (300) 481 83 638 93 755 95 814 76 920 **31**144 89 395 (500) 422 59 (500) 507 27 42 659 992 95 **32**205 (3000) 11 66 343 48 (3000) 407 12 (3000) 505 614 890 **33**085 234 366 520 70 729 93 841 97 **34**271 327 499 518 95 620 53 810 08 50 966 **35**238 666 738 860 **36**083 308 24 85 407 16 63 512 85 646 (300) 726 871 **37**020 22 305 52 (1500) 452 60 84 615 773 849 **38**018 346 49 68 508 84 87 790 900 **39**182 (1500) 362 413 759 77

40088 (3000) 97 139 94 240 302 415 (3000) 562 (3000) 78 656 736 91 **41**083 227 (1500) 75 315 34 37 61 480 591 739 873 (1500) 891 **42**024 127 249 346 464 770 838 68 70 (3000) **43**039 170 271 360 480 546 73 97 632 718 37 61 969 **44**029 39 171 351 416 26 709 58 62 (300) 975 **45**016 270 366 (1500) 404 523 680 745 801 841 921 41 42 **46**102 20 23 216 63 446 648 **47**127 200 6 (3000) 12 38 312 68 (500) 400 1 66 619 842 **48**168 88 96 295 304 509 873 995 **49**088 197 312 404 548 636 775 814 925

50029 241 49 95 327 60 535 47 798 815 976 77 **51**078 95 173 279 331 498 530 685 **52**005 154 221 437 501 55 601 8 22 44 700 23 811 37 **53**081 131 40 (300) 89 274 321 376 723 27 **54**083 98 291 90 **55**264 68 79 410 684 886 **56**046 221 76 (1500) 336 52 400 18 (300) 20 515 874 80 **57**007 117 205 476 768 71 (1500) 803 11 (500) 49 979 97 **58**090 289 344 516 34 750 56 963 **59**059 82 464 502 640 781 823 43

60132 483 (3000) 681 887 982 **61**010 12 125 229 46 47 408 44 573 647 75 82 99 792 831 **62**012 57 354 98 577 87 666 752 826 77 967 **63**012 28 308 18 76 465 72 732 38 944 **64**091 120 368 (1500) 96 488 528 753 949 **65**109 332 33 486 602 954 **66**067 81 89 158 67 72 96 207 13 65 74 492 564 612 35 772 868 **67**010 32 (500) 176 90 354 489 744 84 866 958 82 **68**158 298 685 93 886 (500) 912 43 75 **69**003 97 131 327 92 434 53 529 732 68 784 (300) 857 918

70070 75 180 95 251 305 400 77 533 782 820 96 928 **71**023 110 (3000) 32 250 407 603 69 790 97 924 (1500) 29 **72**040 (300) 57 72 199 (300) 478 525 694 866 (300) **73**027 117 293 321 78 459 77 540 52 669 715 40 814 23 911 87 **74**100 33 74 384 (300) 682 703 24 88 894 915 79 **75**086 261 414 90 827 56 909 **76**154 468 621 902 **77**088 99 182 223 316 26 403 558 698 982 **78**008 (300) 179 (500) 234 (3000) 67 72 428 670 76 92 835 (3000) 913 **79**056 380 465 95 571 955

80218 89 401 19 81 669 807 **81**033 94 125 55 70 333 860 (300) 68 (500) **82**035 (1500) 68 97 108 372 554 (15000) 74 661 67 (500) 718 **83**091 223 25 31 84 311 539 617 20 723 68 77 861 (300) 928 **84**001 30 228 (300) 326 64 75 741 845 99 965 **85**027 90 99 166 362 87 (500) 89 443 583 664 811 875 908 10 **86**118 892 98 **87**102 98 221 90 510 **88**372 409 50 88 512 33 97 637 90 742 803 53 953 **89**218 63 (3000) 464 723 42 (3000) 79 818 41 (1500)

90050 71 102 308 12 51 (5000) 468 533 52 600 723 73 911 49 **91**196 279 575 89 709 940 **92**002 18 104 270 79 306 58 485 (15000) 593 726 824 908 89 **93**031 210 415 98 613 14 82 853 **94**049 (300) 160 273 369 534 96 799 896 987 **95**083 94 227 309 422 28 64 86 700 90 838 923 76 **96**023 209 (300) 55 438 575 80 697 802 922 **97**119 42 67 403 51 674 846 940 **98**037 223 590 719 34 848 78 918 19 40 **99**204 16 93 336 416 64 (1500) 510 671 855

100026 79 86 124 88 392 471 677 761 **101**230 41 89 334 523 55 645 68 69 80 750 991 **102**124 203 391 448 539 44 646 86 700 79 973 **103**167 (500) 212 384 410 13 567 636 79 728 814 17 939 69 94 **104**235 83 (300) 382 418 56 524 37 69 76 (300) 779 817 (300) **105**028 (10000) 246 59 307 467 94 514 96 864 916 84 98 **106**134 40 277 345 457 510 33 648 757 835 921 **107**050 127 29 77 367 468 (500) 84 792 (300) 892 95 **108**036 47 125 47 (1500) 52 343 90 431 539 719 806 **109**009 53 189 91 208 21 587 757

110018 61 72 98 104 12 76 339 60 (300) 429 617 812 29 **111**021 41 43 (500) 163 (500) 261 93 319 433 86 505 (500) 26 (3000) 44 632 43 47 862 923 **112**144 206 379 545 652 744 845 **113**046 54 59 88 406 (300) 65 76 90 91 550 95 611 (500) 795 982 (500) **114**084 170 72 92 205 370 498 702 30 34 61 98 **115**057 58 112 (500) 272 362 463 568 694 (500) **116**041 (500) 99 233 (3000) 343 87 415 588 680 887 983 (3000) **117**169 324 42 418 562 (300) 82 89 673 786 860 75 983 **118**013 91 174 215 94 355 95 454 62 771 818 28 (3000) 85 997 **119**111 35 (10000) 57 85 227 44 414 89 513 (300) 664 834 68 95 953

120018 177 216 (3000) 82 337 68 517 642 729 67 888 **121**111 (300) 293 360 445 553 84 85 632 41 738 808 975 **122**031 98 175 281 302 63 81 458 521 681 762 90 884 911 **123**094 101 75 275 301 (500) 516 57 (500) 642 70 755 801 51 907 69 **124**267 68 401 2 86 505 41 (500) 604 42 747 834 **125**083 107 85 267 301 462 593 666 770 73 961 72 **126**219 542 607 982 (300) **127**161 332 550 82 712 37 70 800 923 **128**121 (300) 268 97 439 501 73 (3000) 89 91 652 757 848 83 950 **129**157 334 500 (300) 797 856

130001 19 113 84 227 312 54 406 524 802 971 **131**092 225 63 98 445 99 881 969 **132**111 82 237 410 504 51 650 55 715 36 59 (3000) **133**134 249 88 372 432 62 507 13 745 853 94 **134**082 91 129 48 232 61 (1500) 77 312 68 503 47 856 (1500) 80 **135**022 235 69 75 340 442 581 **136**002 22 75 82 116 88 (300) 240 419 95 916 **137**000 7 42 55 163 521 65 83 765 82 84 831 71 **138**006 41 541 807 51 64 93 935 **139**072 320 (500) 21 62 417 (300) 535 49 606 992

140047 115 205 91 336 451 572 636 706 22 48 815 932 **141**000 39 76 120 44 63 310 457 80 91 513 619 46 861 **142**115 21 325 40 (500) 530 657 912 69 **143**036 331 34 95 484 93 511 94 99 775 (500) 852 79 907 26 94 **144**132 46 50 341 118 719 (3000) 862 **145**037 418 511 642 91 856 903 29 41 77 **146**156 248 80 396 421 36 55 545 640 838 58 981 **147**201 318 98 462 84 550 (1500) 637 62 704 59 (3000) 816 46 74 (1500) 983 **148**005 (3000) 119 50 594 677 94 789 894 **149**037 (1500) 102 81 (3000) 305 61 77 661 740 864 73 97

150119 219 448 533 617 48 74 (500) 703 13 873 954 **151**017 234 528 44 612 86 712 25 883 **152**297 458 532 (300) 604 6 50 66 805 911 51 62 67 88 **153**084 115 55 240 546 654 85 87 891 904 64 **154**053 101 56 60 421 575 786 927 35 91 **155**070 411 551 73 903 19 55 **156**032 119 261 66 97 347 475 642 760 843 **157**022 115 206 29 705 21 826 54 909 **158**041 113 257 (500) 336 57 406 570 81 (1500) 602 47 727 828 989 **159**008 (300) 85 117 234 63 481 (300) 613 (3000) 760 74 76 824 912 39 41 75

160098 436 94 582 669 720 30 **161**056 (500) 111 22 54 345 407 509 627 794 875 918 **162**000 256 414 634 66 75 85 701 69 820 43 (300) 49 84 907 25 73 92 **163**046 145 201 308 416 569 96 939 96 **164**106 47 369 452 54 660 757 93 **165**052 109 41 79 281 322 71 405 557 789 818 82 (300) **166**078 107 50 61 94 (10000) 235 (500) 51 60 356 457 99 683 86 789 830 52 921 40 **167**018 212 81 305 92 445 633 762 **168**014 127 307 18 41 456 82 571 97 622 73 801 62 84 905 **169**259 73 78 352 67 428 568 737 38 82

170025 34 66 77 126 227 36 52 348 82 516 72 782 909 (3000) 13 **171**004 (500) 65 163 66 99 250 480 510 33 765 804 82 (1500) 943 **172**054 128 43 220 76 387 584 600 706 823 (1500) 62 **173**140 214 326 442 80 528 30 61 730 31 811 68 **174**011 (300) 105 (1500) 20 55 253 68 315 91 475 613 33 632 934 **175**105 49 62 373 83 93 488 97 535 80 819 66 997 **176**337 42 413 17 62 89 550 643 702 60 850 **177**040 262 352 92 (10000) 549 60 (500) 874 **178**023 69 161 248 353 488 593 622 40 52 70 749 98 962 **179**068 248 383 (1500) 95 575 711 817 942

180209 635 75 94 726 (1500) 59 869 948 **181**043 46 121 (1500) 23 26 285 304 569 684 871 74 **182**087 177 244 483 554 689 921 **183**146 66 500 41 674 793 801 29 **184**056 199 341 66 489 96 811 61 **185**017 155 256 406 696 **186**065 79 214 57 96 353 78 407 87 527 765 (300) 833 36 73 974 **187**116 407 58 93 569 749 817 905 **188**064 308 (300) 59 419 21 53 533 621 94 705 17 75 812 **189**037 44 98 214 373 77 404 562 93 735 822 904 40 57 (3000)

B. Nachmittags-Ziehung.

14 (1500) 17 59 201 326 450 94 631 68 (300) 72 712 18 77 845 905 **1**104 218 326 478 87 521 75 804 73 93 **2**002 35 92 123 329 556 63 646 707 18 931 75 **3**831 264 (1500) 413 67 (500) 93 590 681 738 43 898 **4**085 109 293 338 502 607 49 712 13 801 50 941 56 77 (500) **5**024 48 241 98 241 98 489 522 58 602 9 82 769 **6**104 231 39 91 463 98 757 (3000) 83 **7**111 79 236 89 544 80 94 690 777 85 818 58 **8**102 364 479 85 (500) 531 666 983 **9**066 110 52 232 (1500) 61 63 310 472 518 26 668 747 63 98 929

10065 139 64 280 489 554 60 642 (300) 57 846 973 **11**424 530 80 88 861 **12**014 (5000) 127 40 81 656 857 960 **13**012 239 40 419 (3000) 40 82 582 710 826 (500) 53 **14**096 403 40 52 550 701 32 969 86 90 **15**009 194 274 307 429 731 69 83 839 **16**359 80 466 572 (300) 657 82 826 70 904 19 20 38 **17**073 207 63 317 441 551 609 730 **18**027 87 140 74 270 483 574 633 750 901 **19**089 170 87 259 70 315 50 75 76 434 546 51 64 604 70 (3000) 847 964

20048 226 570 618 41 726 918 74 **21**184 218 557 58 74 96 709 21 821 79 999 **22**153 331 40 469 580 714 65 817 47 **23**136 79 (3000) 340 44 89 424 513 39 58 656 834 **24**043 84 208 324 589 616 59 82 839 938 62 (300) **25**215 22 559 651 743 87 (1500) 97 845 **26**039 247 77 (500) 369 491 569 602 94 708 840 904 9 (3000) **27**042 71 170 76 270 347 561 751 90 (500) 987 84 **28**090 139 241 (3000) 669 790 870 933 87 **29**107 11 35 63 201 494 614 45 53 (500) 882 959

30121 200 327 78 410 17 60 84 512 (5000) 714 807 902 44 **31**035 118 26 595 768 76 819 982 **32**005 37 40 50 196 269 385 524 740 **33**060 151 264 316 78 491 513 625 95 768 809 52 74 **34**003 45 65 209 (3000) 50 305 28 404 39 777 881 99 **35**009 77 78 223 74 350 400 69 548 55 67 71 639 96 740 48 81 804 72 962 **36**140 276 86 87 (1500) 608 33 49 (1500) 954 **37**062 414 516 638 82 91 778 92 828 (500) 44 928 **38**061 68 88 106 235 414 64 500 50 692 (10000) **39**018 64 (300) 396 800 38 80

40029 40 70 81 165 555 942 **41**026 67 259 426 73 (500) 88 757 90 909 (300) 66 **42**011 150 718 30 **43**002 40 96 107 328 527 58 99 782 (500) 979 99 **44**045 89 152 330 38 685 92 707 (300) 38 842 74 900 63 **45**106 (300) 250 68 377 424 565 602 (500) 919 **46**018 65 278 344 53 482 573 (5000) 767 933 76 87 (3000) **47**062 68 215 42 346 83 573 678 785 **48**048 111 42 41 92 223 61 93 349 400 512 85 620 85 764 880 909 22 23 40 **49**060 (1500) 62 73 136 46 56 276 311 37 53 (500) 59 452 98 573 834

50013 24 76 86 (1500) 177 257 308 (500) 95 411 767 942 **51**040 277 556 (300) 619 37 900 63 **52**406 11 55 511 (1500) 82 683 727 (1500) 85 899 **53**200 3 (300) 356 669 96 742 853 68 (300) **54**100 275 98 371 431 81 615 58 816 29 (300) 64 98 949 **55**044 61 78 250 569 838 986 **56**007 51 72 175 (1500) 81 337 83 495 599 676 80 81 757 (300) 865 967 87 **57**079 179 451 613 822 (1500) **58**307 57 77 420 22 44 613 786 956 91 (3000) **59**078 134 209 61 78 485 807 22 44 995

60072 365 412 534 811 40 **61**462 84 621 741 90 850 (300) 867 906 86 **62**008 71 130 509 609 (1500) 28 42 68 736 829 968 **63**001 63 213 92 (500) 400 709 18 44 820 85 919 92 **64**018 80 (300) 317 82 525 775 (3000) 879 934 46 74 **65**000 71 92 153 61 93 491 618 22 833 (500) 927 (300) **66**020 199 288 302 5 52 522 55 77 657 75 845 922 33 **67**002 128 430 69 562 955 **68**248 390 98 554 658 842 85 948 (3000) 84 90 **69**192 200 68 389 406 527 32 796 810 64 941 96

70067 182 265 402 599 692 903 8 75 84 (1500) **71**071 131 (300) 53 203 13 (300) 49 330 556 59 (500) 760 916 39 88 **72**206 68 340 63 458 531 38 51 731 40 823 47 50 95 913 **73**013 18 50 247 96 424 504 41 51 940 73 **74**068 134 48 (300) 51 201 52 320 53 54 455 543 48 84 804 58 999 **75**024 (1500) 66 (5000) 130 71 272 300 446 (300) 47 717 32 979 **76**041 149 218 422 30 76 668 (300) 75 764 837 **77**224 (300) 52 333 43 97 441 589 726 79 **78**059 122 57 (300) 223 398 452 75 87 665 771 821 66 956 **79**104 (300) 30 59 80 95 356 450 544 732 49 71 97

80058 113 47 207 306 11 633 (300) 729 53 **81**048 123 393 921 23 76 **82**117 201 307 12 515 47 730 74 (500) 832 **83**045 130 200 347 546 624 53 717 46 94 839 46 57 920 88 **84**122 (3000) 55 220 51 (3000) 63 300 (500) 65 639 834 55 66 862 992 **85**147 203 10 41 77 (500) 356 526 (500) 35 603 68 850 52 (3000) 54 70 500 17 33 **86**153 73 229 50 386 439 99 540 619 735 838 (300) **87**107 26 216 317 408 566 (1500) 661 **88**125 282 451 67 936 39 **89**000 6 (500) 239 69 89 368 469 532 642 759 844 60 960 84

90751 186 (300) 88 265 300 15 84 447 852 980 93 **91**001 103 371 327 32 35 466 73 96 539 41 60 649 (500) 79 783 819 925 94 **92**131 82 325 414 39 84 503 842 993 **93**062 154 81 84 (300) 238 (1500) 49 323 458 707 26 67 930 **94**136 65 449 84 546 68 88 92 631 816 35 904 **95**039 145 203 35 45 (300) 91 332 66 (300) 69 502 (500) 35 65 86 721 37 894 **96**037 59 113 299 306 25 448 (5000) 63 595 **97**170 309 52 449 52 74 681 776 882 924 **98**692 229 363 72 75 585 644 731 819 99 **99**063 98 101 363 476 560 631 69 701 (300) 83 838

100002 218 415 501 28 604 739 859 **101**007 158 66 71 465 587 638 57 968 **102**001 (300) 14 77 166 275 495 602 44 52 94 833 48 929 **103**032 423 634 52 780 899 974 **104**000 41 47 126 (300) 51 263 304 407 35 81 534 43 (300) 68 89 674 775 86 852 974 93 (300) **105**234 373 438 726 90 809 97 **106**070 202 (300) 475 (300) 594 635 (300) 64 77 754 **107**204 55 380 572 (3000) 731 97 **108**004 30 115 31 80 (1500) 327 517 627 712 **109**043 88 219 423 39 614 792 (500) 875 949

110062 203 5 7 48 391 (300) 584 89 (500) 608 (500) 735 (500) 55 855 974 95 **111**112 207 310 29 33 45 87 403 54 81 570 783 942 **112**080 139 85 298 366 766 896 **113**149 215 22 315 92 675 **114**139 (1500) 43 203 388 96 401 8 599 (1500) 780 807 (500) 16 948 **115**059 86 257 59 79 336 437 76 93 612 18 708 36 70 913 32 42 **116**093 227 28 34 373 401 561 678 779 913 15 (1500) 51 (300) 76 **117**031 75 105 26 99 242 416 724 42 82 89 **118**087 123 86 217 366 531 41 93 665 823 947 53 **119**050 71 163 89 207 357 72 408 28 62 531 (300) 657 755 887 905 56 65 75 98

120209 15 (500) 26 362 84 406 19 588 99 775 93 **121**004 384 430 (3000) 654 700 56 814 34 **122**034 55 611 49 95 713 **123**000 (300) 3 14 69 84 222 358 70 (300) 546 878 82 950 64 72 86 **124**107 238 (1500) 430 66 70 716 829 92 94 **125**065 99 228 34 309 490 584 742 847 85 **126**065 69 228 76 478 517 626 829 89 928 39 85 **127**043 90 359 424 45 61 88 (300) 513 788 921 56 **128**188 313 505 11 69 (300) 615 730 903 **129**058 143 99 285 90 (500) 432 811

130163 70 207 313 493 575 81 90 870 907 (300) 92 **131**055 63 70 100 56 (500) 99 246 457 75 599 982 **132**007 77 156 272 430 62 728 54 56 **133**041 266 350 427 76 94 623 37 878 926 (3000) **134**066 115 21 252 461 (3000) 509 42 616 803 61 909 **135**043 231 522 46 91 621 71 716 17 23 54 57 804 (300) 9 35 61 (3000) **136**140 58 208 89 (1500) 497 518 21 754 55 867 919 66 **137**140 214 329 31 73 527 682 785 97 951 54 969 **138**203 61 350 89 414 46 59 525 619 781 867 904 (500) 80 **139**019 79 196 202 488 726 834 (1500) 65 77 91 924

140066 97 275 306 59 729 990 **141**440 544 612 73 78 810 77 923 75 (3000) **142**256 87 374 428 534 59 602 (500) 71 741 81 842 69 (500) **143**177 218 27 66 425 65 68 92 639 716 83 920 **144**098 226 44 79 314 70 87 537 647 66 (300) 884 **145**018 142 261 530 651 734 (1500) 90 996 **146**162 237 402 523 83 738 825 934 48 (500) **147**101 (3000) 62 65 83 619 924 **148**030 185 85 219 (300) 374 96 620 706 92 878 993 **149**042 67 75 85 163 204 18 332 429 537 40 704

150390 407 80 950 57 **151**067 223 365 468 98 973 **152**119 (300) 67 290 309 39 80 (300) 462 67 517 938 **153**027 52 106 88 106 88 (500) 430 504 (500) 606 32 (3000) 890 (300) 947 **154**221 64 (1500) 65 434 79 (300) 872 **155**157 337 549 613 717 857 (1500) 967 **156**029 48 138 75 219 63 519 38 (500) 778 933 **157**030 (3000) 45 277 (1500) 368 417 58 586 94 666 711 41 80 885 93 994 (500) **158**040 53 105 69 201 375 548 691 721 969 (500) 94 **159**639 69 704 980

160146 359 485 503 684 44 901 **161**629 716 91 833 (300) 974 **162**017 52 59 175 272 380 (10000) 435 710 (1500) 875 927 **163**014 22 74 728 51 832 97 997 **164**109 64 206 66 350 407 533 (500) 792 815 903 43 **165**142 (1500) 259 75 328 93 556 62 745 60 **166**087 183 345 78 699 700 54 955 (3000) **167**076 214 26 70 315 26 47 83 (300) 599 674 749 862 66 80 902 51 **168**069 82 112 15 36 273 95 343 445 586 907 **169**028 33 155 201 (500) 399 436 538 49 61 646 945 57 58 84

170164 90 266 302 594 681 700 16 98 837 965 **171**209 61 (5000) 653 777 925 (3000) 45 (1500) 50 **172**161 90 235 321 479 522 36 620 714 35 73 896 **173**106 239 95 414 637 84 (1500) 94 770 849 930 93 **174**060 115 80 231 484 88 (1500) 529 796 823 61 92 94 993 **175**034 107 93 207 69 97 363 448 584 646 74 (300) 97 (1500) 723 34 99 816 946 **176**103 43 255 (3000) 362 415 52 97 571 674 754 890 996 **177**072 185 201 313 539 603 25 (1500) 95 **178**125 277 416 29 533 606 (3000) 705 37 862 955 91 (1500) **179**100 20 29 402 32 569 627 748 50

180095 108 98 99 262 307 413 582 709 49 802 **181**083 124 212 (500) 59 73 423 29 538 729 817 45 **182**019 (3000) 75 102 89 97 (300) 300 9 444 (300) 61 519 49 50 80 (300) 755 904 **183**000 66 288 498 521 711 (3000) 840 (300) 95 953 **184**090 136 51 257 76 382 (1500) 424 537 635 **185**063 273 642 767 831 **186**066 54 103 82 208 (1500) 418 (1500) 566 867 **187**061 (30000) 98 119 218 85 406 87 517 52 70 606 **188**200 29 57 62 678 702 61 802 **189**047 148 94 249 73 399 475 835 915 58